



# Zahnärztliche Assistenz

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 1/2015 · Leipzig, 10. Juni 2015



Frühkindliche Karies

34



Verärgerte Patienten

41



Leichte Sommerküche

44

## Bakterienparadieses Hipsterbart

US-amerikanischer Forscher untersucht Trendfrisur auf Keime.

Hipster sind ganz klar ein Phänomen: Sie vermehren sich rasend schnell, ihr Kleidungsstil und ihre Frisuren liegen voll im Trend. Jetzt hat der Mikrobiologe John Golobic aus Albuquerque im Auftrag des Nachrichtenformats „Action 7 News“ jedoch eine eher unappetitliche Entdeckung gemacht, die vor allem den beliebten Hipster-Vollbart in ein zweifelhaftes Licht rückt. Er untersuchte Abstriche von den Barthaaren verschiedener Männer. Laut Golobics Forschungsergebnissen beherbergten die Bärte teilweise mehr Bakterien als eine Toilette. Besonders überrascht und

erstaunt war der Forscher nach eigener Aussage davon, dass sich auch Fäkalkeime in der Haarpracht wiederfanden. „Ich bin für gewöhnlich nicht überrascht, doch hiervon war ich es“, kommentiert er den Fund im Videobeitrag des Nachrichtenformats. Auch wenn ein Vergleich zur Keimbiedlung im Kopfhaar fehlt und die gefundenen Bakterien nicht besonders krankheitserregend waren – diese Ergebnisse sollten Barträger dennoch zu einer bewussteren Haargesundheit bewegen. ■

Quelle: ZWP online



**Hipster** sind Anhänger einer recht jungen urbanen Subkultur, die sich in ihrem Lifestyle und Konsumverhalten bewusst vom Mainstream abwendet und dies durch einen markanten Modestil nach außen tragen. Vollbart (bei Männern), extravagante Frisuren, Hornbrille, Old School Sneakers, Piercings und Tattoos zeichnen das typische Erscheinungsbild. Zur Szene gehören vor allem junge Erwachsene, die sich für Nachhaltigkeit, Bildung und unabhängige Kunst interessieren.

ANZEIGE



## Ende der Willkür

FVDZ geht erfolgreich gegen Erstattungspraxis der BARMER GEK vor.

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) hat Ende letzten Jahres beim Bundesversicherungsamt (BVA) eine Beschwerde über die Erstattungspraxis der BARMER GEK zur professionellen Zahnreinigung (PZR) eingereicht. Der Grund: Die Krankenkasse bezuschusste nur noch Behandlungen von Zahnärzten, die dem Quality-Smile-Netzwerk angehören. Diese Willkür gegenüber Zahnärzten war für den FVDZ nicht hinnehmbar. Anlässlich der Beschwerde des FVDZ hat das BVA ein aufsichtsrechtliches Prüfverfahren gegen die BARMER GEK eingeleitet. Daraufhin änderte die Krankenkasse

ihre Satzung und beendete die bisherige Erstattungspraxis. Das teilte das BVA dem FVDZ nun mit.

Kerstin Blaschke, FVDZ-Bundesvorsitzende, stellt dazu fest: „Die BARMER GEK hat ihr fragwürdiges Erstattungsverfahren eingestellt. Das war unser Ziel. Mit der Bevorzugung von wenigen Hundert Zahnärzten, die dem Quality-Smile-Netzwerk angehören, hat die BARMER GEK gegen das Neutralitätsgebot verstoßen und die freie Zahnarztwahl ausgehebelt. Damit ist nun Schluss.“ ■

Quelle: FVDZ

# waterpik®

Munddusche Ultra Professional WP-100E4

## ... denn Zähneputzen allein reicht nicht!



€ 119,95\*  
\*unverb. Preisempfehlung



**Waterpik®:** Ihre Patienten werden's Ihnen danken, weil

- erfrischender und doppelt so wirksam wie Zahnseide.
- reinigt auch dort, wo die Zahnbürste nicht hinkommt.
- schützt vor Zahnfleischentzündungen und Parodontitis.
- Nutzen belegt mit über 50 wissenschaftlichen Studien.
- ausgezeichnet von der deutschen Gesellschaft für präventive Zahnheilkunde

## Waterpik® – die Nr. 1 unter den Mundduschen.

Weitere Informationen direkt vom deutschen Exklusiv-Vertriebspartner:

**intersanté GmbH**  
Wellness, Health & Beauty

Berliner Ring 163 B  
D-64625 Bensheim  
Tel. 06251 - 9328 - 10  
Fax 06251 - 9328 - 93  
E-mail info@intersante.de  
Internet www.intersante.de







**Jenny Hoffmann**  
Redaktion  
Zahnärztliche  
Assistenz  
OEMUS MEDIA AG



## Gemeinsam erfolgreich

Liebe Leserinnen,

versuchen Sie sich einmal vorzustellen: Ein leerer Empfangstresen, keine freundliche Begrüßung. Die Abrechnung ist liegen geblieben und Verbrauchsmaterial seit Tagen aus. Im Behandlungszimmer hantiert der Zahnarzt allein, ohne helfende Hände – Eine Zahnarztpraxis ohne zahnärztliche Assistenz? Einfach unvorstellbar!

Von Warenbestellung bis Patientenbetreuung, das Team um den Zahnarzt ist für Struktur und Erfolg einer Praxis unverzichtbar. Ausgebildetes Fachpersonal übernimmt wichtige Aufgaben in Organisation, Administration und Behandlung.

Weil uns als zahnmedizinischer Fachverlag bewusst ist, welche Verantwortung Sie als Assistenz tragen und welche Leistung Sie täglich erbringen, möchten wir Sie ab sofort mit einer eigenen Fachpublikation unterstützen. Hier halten Sie die erste Ausgabe der „Zahnärztlichen Assistenz“ in den Händen. Das neue Supplement der *Dental Tribune Deutschland* erscheint künftig in zwei Ausgaben pro Jahr.

Unser Anspruch ist es, Sie über die wichtigsten Neuigkeiten zu informieren, Ideen und Standpunkte zu vermitteln und Ihnen praktische Tipps für den Arbeitsalltag zu liefern. Hierzu bietet Ihnen die „Zahnärztliche Assistenz“ einen Mix aus redaktionellen Beiträgen, Gastartikeln ausgewiesener Experten, Produktinformationen sowie exklusiven Erfahrungsberichten von engagierten Kolleginnen. Weiterer Schwerpunkt ist das Thema Fortbildung. Mit Informationen zu Schulungsmöglichkeiten möchten wir Ihnen helfen, im Beruf up to date zu bleiben.

Damit die „Zahnärztliche Assistenz“ auch wirklich die Themen behandelt, die Sie interessieren, möchten wir Sie herzlich einladen, unser Heft im Dialog mit der Redaktion aktiv mitzugestalten. Ihre Fragen, Wünsche und Ideen sind für uns eine wertvolle Anregung.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und uns eine spannende gemeinsame Zukunft! ■

Herzlichst,  
Ihre Jenny Hoffmann

### Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

## Zahnärztliche Assistenz

### IMPRESSUM

**Verlag**  
OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-0  
Fax: 0341 48474-290  
kontakt@oemus-media.de  
www.oemus.com

**Verleger**  
Torsten R. Oemus

**Verlagsleitung**  
Ingolf Döbbecke  
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner  
Dipl.-Betriebsw.  
Lutz V. Hiller

**Chefredaktion**  
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)  
V.i.S.d.P.  
isbaner@oemus-media.de

**Redaktionsleitung**  
Majang Hartwig-Kramer (mhk)  
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

**Redaktion**  
Jenny Hoffmann (jh)  
j.hoffmann@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf  
Verkaufsleitung**  
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller  
hiller@oemus-media.de

**Projektmanagement/  
Vertrieb**  
Nadine Naumann  
n.naumann@oemus-media.de

**Produktionsleitung**  
Gernot Meyer  
meyer@oemus-media.de

**Anzeigendisposition**  
Lysann Reichardt  
l.reichardt@oemus-media.de

**Layout/Satz**  
Dipl.-Des.(FH) Alexander Jahn

**Lektorat**  
Hans Motschmann

**Erscheinungsweise**  
Zahnärztliche Assistenz  
erscheint 2015 mit 2 Ausgaben

**Druckerei**  
Vogel Druck und Medien-  
service GmbH, Leibnizstraße 5,  
97204 Höchberg

### Verlags- und Urheberrecht

Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

## Frühkindliche Karies

KZBV für bessere Versorgung von gesetzlich Versicherten.

In Deutschland leiden etwa 10 bis 15 Prozent der Kinder im Vorschulalter an sogenannter „Nuckelflaschenkaries“. Häufig wird die Erkrankung erst im fortgeschrittenen Stadium erkannt, doch die dann i.d.R. angezeigte invasive Therapie ist aufgrund mangelnder Bereitschaft von Eltern und Kind oftmals schwierig. Nur ein komplexes Konzept aus frühen Präventionsmaßnahmen, das fest im deutschen Gesundheitssystem integriert werden muss, kann in diesem Fall helfen.

Genau hierfür setzt sich die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ein. Kürzlich hat sie zwei Beratungsanträge in den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) ein-

gebracht, die das Problem der Frühkindlichen Karies eindämmen und eine konstante Versorgung gewährleisten sollen. Die KZBV fordert, dass alle gesetzlichen Krankenversicherungen bei Diagnose einer Kariesläsion die Kosten für Früherkennungsuntersuchungen ab dem 6. Lebensmonat und Maßnahmen zur Schmelzhärtung ab dem 12. Lebensmonat tragen. Die Anträge der KZBV werden jetzt vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen geprüft und bei Annahme vom G-BA die rechtlichen Rahmenbedingungen formuliert. ■

Quelle: KZBV



## Milliardengeschäft Bleaching

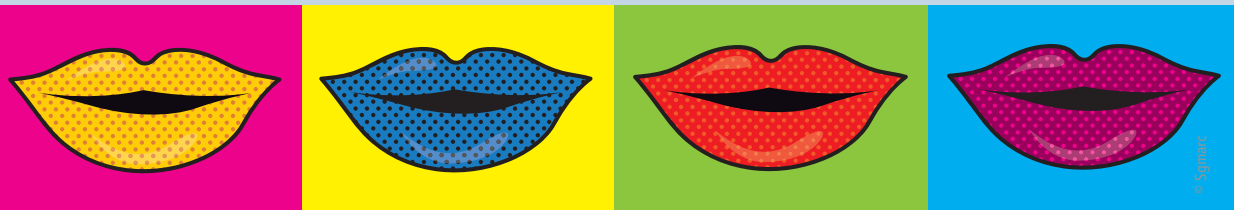
In Großbritannien wird mit weißen Zähnen viel Geld gemacht – auf Kosten der Verbrauchersicherheit.

Wieso nicht nach dem neuen Haarschnitt gleich die Zähne aufhellen lassen und glänzen, wie die Stars auf dem roten Teppich? In Großbritannien ganz einfach – bieten doch sogenannte Kosmetiker, ohne jegliche zahnärztliche Qualifikationen, bei Friseuren und lokalen Kliniken trendiges Bleaching für nur 50 Pfund (etwa 68 Euro) an.

Bläschenbildung, Laserverbrennungen oder Krankenhausaufenthalte sein, wenn das Bleichmittel verschluckt wird. Das Geschäft mit den weißen Zähnen ist im United Kingdom mittlerweile zu einem „Ein-Milliarden-Pfund-Business“ geworden. Aus diesem Grund strömen immer mehr Bleacher in den Markt, die ihr „Können“ in einem sechsstündi-

ablenken soll. Taha weiß um die Gefahren dieser Bleachings und entgeht durch das eigene Handanlegen seiner Kunden einer Geldstrafe in Höhe von rund 10.000 Pfund (etwa 13.500 Euro).

Jährlich gibt es mehr als 1.600 Beschwerden wegen verpfuschter oder minderwertiger Bleachingbehandlungen, die unter Leitung



Der Kunde spart dabei zwar (eine professionelle Behandlung kostet um die 300 Euro), geht aber gleichzeitig ein großes Risiko ein, denn die eigentliche Prozedur wird ihm überlassen. Den Laser muss der Patient bei der Anwendung selbst bedienen. Folgen davon können

gen Kurs für 699 Pfund (rund 940 Euro) zum Beispiel am Impression Teeth Whitening's Centre in Sheffield unter Leitung von Alia Taha erlernen. Im Paket enthalten: ein Laser, Schutzbrillen, zehn Behandlungskits und ein Kundenfragebogen, der von Details zur Behandlung selbst

unqualifizierter Kosmetiker stattfinden. Sicherer ist es, wie die Stars zum Zahnarzt des Vertrauens zu gehen und sich in professionelle Hände zu begeben. ■

Quelle: ZWP online

## Lächeln schafft Vertrauen

Positive Ausstrahlung beeinflusst Patientenverhalten.



Zahnmedizinische Assistenten sind stets mit einem Lächeln auf den Lippen um den freundlichen Umgang mit dem Patienten bemüht. Das kann sich durchaus positiv auf das Patientenverhalten und den Behandlungsablauf auswirken. Wie Forscher vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön und der Toulouse School of Economics vor Kurzem feststellten, schafft ein als authentisch empfundenes Lächeln Vertrauen beim Gegenüber. Und dieses Vertrauen wird laut der Verhaltensstudie auch nicht enttäuscht: Die Probanden, die ehrlich lächelten, waren im Schnitt kooperativer als andere. ■

Quelle:

Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie



# Berufsbild Dentalhygieniker/in in der EU

praxisHochschule setzt sich für eine geschützte Berufsbezeichnung ein.

Die praxisHochschule Köln, ein Unternehmen der Klett Gruppe, fordert gemeinsam mit der Bundes-Studierenden-Vereinigung für Gesundheitsberufe e.V. (BSVG) die Schaffung des Berufsbildes Dentalhygieniker/in als geschützte Berufsbezeichnung in allen Mitglieds-ländern der EU, insbesondere aber in Deutschland und Österreich.

Die Qualifizierung soll auf der Basis einer akademischen Qualifizierung – wie vom Wissenschaftsrat gefordert – an Fachhochschulen und Universitäten erfolgen.

Durch die Veränderungen der Alters- und Bevölkerungsstruktur steht die Gesellschaft vor vielfältigen Herausforderungen. Eine der größten ist sicherlich der wachsende Anteil hochbetagter Menschen, sodass sich die medizinischen, insbesondere aber die zahnmedizinischen Versorger zunehmend auf chronisch Erkrankte, multimorbide und/oder pflegebedürftige Patienten einstellen müssen.

„Bei der zahnmedizinischen Betreuung der oben genannten Patientengruppe spielen Dentalhygieniker/innen eine wichtige Rolle durch Übernahme von Aufgaben bei der Versorgung selbst sowie der Koordination der Versorgung (Präventionsmanagement)“, so Prof. Werner Birglechner, Geschäftsführender Gesellschafter der praxisHochschule. „Umso wichtiger ist es daher, das Berufsbild Dentalhygieniker/in im nationalen wie internationalen Kontext zu schärfen und zu stärken. Deswegen haben wir gemeinsam mit der Bundes-Studierenden-Vereinigung für Gesundheitsberufe e.V. (BSVG) eine ‚Eingabe zur Bewertung der nationalen Reglementierungen des Berufsbilds Dentalhygienikerin in Deutschland‘ bei der Europäischen Kommission gemacht.“

Darüber hinaus sorgt die Entwicklung dafür, dass in der zahnmedizinischen Versorgung eine starke Zunahme parodontaler Erkrankungen und eine hohe Anzahl behand-

lungsbedürftiger Patienten sichtbar ist. Um die zukünftige altersspezifische Gesundheitsversorgung in der Zahnmedizin sicherzustellen, hat der Wissenschaftsrat (WR) und der Sachverständigenrat (SVR) bereits 2009 und erneut 2012 in diesem Zusammenhang Empfehlungen für die Qualifikation der zahnärztlichen Mitarbeiter ausgesprochen und ihre gezielte Einbeziehung im Bereich der zahnmedizinischen Prävention und Gesundheitsförderung hervorgehoben. Im Fokus stehen dabei die Dentalhygieniker/innen (DH) als Experten für die Prävention, Therapie und Nachsorge parodontaler Erkrankungen. So handelt es sich nach der Definition der International Federation of Dental Hygienists (IFDH) um einen therapeutischen Gesundheitsberuf mit komplexen und spezifischen Fähigkeiten und Fachwissen für die Erhaltung der Mundgesundheit – im Speziellen der parodontalen Gesundheit. Parallel zur Eingabe bei der EU hat die

praxisHochschule eine Online-Petition „Schaffung des Berufsbildes Dentalhygieniker/in“ gestartet, die schon nach wenigen Stunden zahlreiche Unterstützer fand – und auch in den sozialen Netzwerken rege geteilt und diskutiert wird. ■

Die Online-Petition können Sie hier unterzeichnen:



Quelle: praxisHochschule Köln



## Kampf gegen Parodontitis

Neues EU-Projekt untersucht PA-Erreger und wirksame Behandlungsmethoden.

Zahnfleischbluten ist für viele Menschen kein Grund zur Sorge. Doch tatsächlich leiden laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) rund 60

Prozent der erwachsenen Weltbevölkerung unter Parodontitis. Das Fatale daran ist, dass die Zahnfleischentzündung nicht nur die Mund-, sondern auch die Allgemeingesundheit des Menschen beeinträchtigt. Eine enge Verbindung zwischen Parodontitis und anderen Krankheiten wie Diabetes, Alzheimer oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen wurde bereits wissenschaftlich nachgewiesen. Wie stark der Einfluss der paropathogenen Keime auf diese Leiden tatsächlich ist, will das neue EU-Projekt TRIGGER herausfinden. Forscher des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie IZI in Halle (Saale) sind neben zehn weiteren Forschungsorganisationen aus verschiedenen EU-Ländern Teil des Projektes. Ihre Aufgabe besteht in der Entwicklung eines Wirkstoffes, mit dem der Haupterreger *Porphyromonas gingivalis* wirksam bekämpft und Parodontitis effizient behandelt werden kann. In den ersten Schritten konnten die Hallenser Wissenschaftler bereits erfolgreich wirksame Stoffe selektieren, die nun genauer getestet werden. ■

Quelle: Fraunhofer



ANZEIGE

**NEU: für die professionelle Zahnreinigung**

# Biorepair<sup>®</sup> PRO Polier-Schmelz

### Der Unterschied zu anderen Polier-Pasten

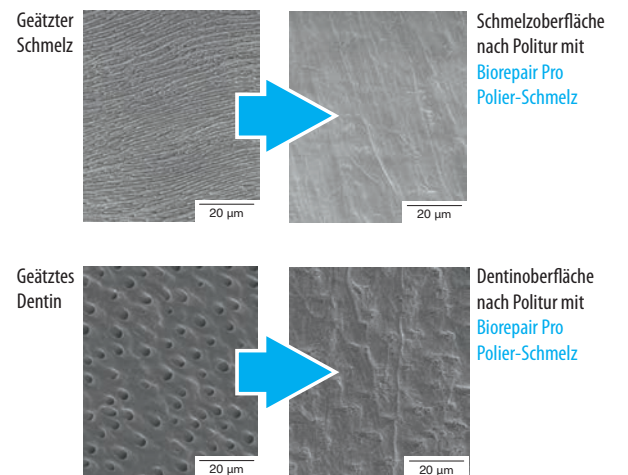
Der Biorepair Pro Polier-Schmelz enthält künstlichen Zahnschmelz (Zink-Carbonat-Hydroxylapatit). Er wird beim Polieren in die Zahnschmelzoberfläche einmassiert und gleicht dadurch mikrofeine Unebenheiten aus. Das heißt: **reinigen und glätten bei minimaler Abrasion.**

Eigenständig ist auch die Desensibilisierungs-Strategie: Der Polier-Schmelz lindert Zahnempfindlichkeiten, indem der Zink-Carbonat-Hydroxylapatit sich in die freiliegenden Dentinkanälchen setzt und sie somit verschließt.

**Optimal für die Endbehandlung und zum Polieren der Zahnoberfläche.**

### Sichtbarer Effekt nach der Anwendung:

(REM-Abbildungen bei 1.000-facher Vergrößerung)



**NEU!**  
**Biorepair<sup>®</sup> PRO Polier-Schmelz**  
Erhältlich im Direktbezug ab Werk und bei Ihrem Dentalgroßhandel

Vertrieb: Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel, 33532 Bielefeld  
Tel.: 0521/8808-320 • www.bio-repair.de



# Korrekte Berechnung der Materialkosten

Welche Bestimmungen der GOZ greifen hier?

Ein großer Kostenfaktor in der zahnärztlichen Praxis sind die anfallenden Materialkosten. Daher ist auf die korrekte Abrechnung ein besonderes Augenmerk zu legen. Viele Materialkosten sind gemäß GOZ § 4 Abs. 3 mit den entsprechenden Gebührensätzen abgegolten. Im Zusammenhang mit zahnärztlichen Leistungen dürfen Materialkosten nur dann berechnet werden, wenn dies bei der Leistungsbeschreibung der GOZiffer ausdrücklich zugelassen oder in den allgemeinen Bestimmungen aufgeführt ist.

Die Höhe dieser Kosten muss vom Behandler entsprechend der Beschaffungskosten sowie des individuellen Verbrauchs beim Patienten ermittelt werden. Lagerhaltungskosten dürfen gemäß § 4 Abs. 3 GOZ nicht mit angesetzt werden. Einmal im Jahr empfiehlt sich die Kontrolle und Aktualisierung der Preise, um Verluste für die Praxis zu vermeiden. Werden die benötigten Materialien nicht als berechnungsfähig genannt, dann können sie auch nicht in Rechnung gestellt werden. Auslagen für zahntechnische Leistungen sind dem Patienten gemäß § 9 GOZ gesondert in Rechnung zu stellen. Bei der Erbringung von Leistungen aus der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) gibt der § 10 vor, welche Auslagen berechnet werden können. Die Kosten für viele einmal verwend-

bare Operationsmaterialien sind durch die Zuschläge für bestimmte zahnärztlich-chirurgische Leistungen (GOZ 0500–0530) abgegolten. Dies betrifft zum Beispiel: isotonische Kochsalzlösung, Mundschutz, OP-Kittel und -Hauben, Handschuhe, Einmalsauger, Kanülen, OP-Sets etc.

Unter anderem können einmal verwendbare Implantations- sowie Explantationsfräsen, einmal verwendbare Nickel-Titan-Instrumente zur Wurzelkanalaufbereitung, konfektionierte Stifte und die einmal verwendbaren Knochenkollektoren und -schaber berechnet werden. Auch Anästhetika, Knochenersatzmaterial, Membranen, Materialien zur Förderung der Blutgerinnung und vieles mehr dürfen dem Patienten in Rechnung gestellt werden. Fallen bei Leistungen, die analog berechnet werden, hohe Materialkosten an, sollten diese bereits bei der Kalkulation der Ziffer berücksichtigt werden. Welche Gebührensätze für die analoge Berechnung herangezogen wird, liegt im Ermessen des Behandlers. Selbstständige zahnärztliche Leistungen, die in das Gebührenverzeichnis nicht aufgenommen sind, können entsprechend einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertigen Leistung des Gebührenverzeichnisses berechnet werden (§ 6 Abs. 1 GOZ). Sind die

Materialkosten in dem Honorar der Ziffer bereits enthalten, ist eine zusätzliche Berechnung nicht nötig und erleichtert häufig die Erstattung der Versicherungen.

Handelt es sich um die Verwendung von sehr teuren Materialien, hat das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 27. Mai 2004 bezüglich der Überschreitung der Zumutbarkeitsgrenze weiterhin Bestand. Werden die Gebühren des 2,3-fachen Satzes zu 75 Prozent durch das verwendete Material aufgezehrt oder sind die Materialkosten höher als die Gebühren im 1,0-fachen Satz, ist die gesonderte Berechnung möglich. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei GOZ-Leistungen, in denen besonders kostenintensive Materialien oder Instrumente angewandt werden, im Vorfeld der Behandlung eine Honorarvereinbarung gem. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ zu treffen. ■



Infos zum Unternehmen

## Kontakt

**büdingen dent**  
ein Dienstleistungsbereich  
der Ärztliche Verrechnungsstelle Büdingen GmbH



Infos zum Autor

**Judith Kressebuch**  
Gymnasiumstraße 18–20  
63654 Büdingen  
Tel.: 0800 8823002  
info@buedingen-dent.de  
www.buedingen-dent.de

## Fortbildung zur ZMF

Inhalte, Anforderungen und Perspektiven auf einen Blick.

Für die meisten ZFAs stellt die Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin/Fachhelferin (ZMF) die erste Stufe auf der Karriereleiter dar. Die ZMF darf unter anderem selbstständig Behandlungen vornehmen, zu der eine ZFA nicht berechtigt ist, und hat damit bessere Verdienstaussichten.

### Arbeitsbereiche

Die ZMF unterstützt den Zahnarzt vor allem in der Parodontitistherapie und Prophylaxe, übernimmt aber bei Bedarf auch Verwaltungs- und

Abrechnungsaufgaben. Laut Delegationsrahmen der BZÄK kann die ZMF außerdem in der prothetischen und kieferorthopädischen Assistenz eingesetzt werden. Sie darf unter anderem die subgingivale Zahnsteinentfernung im klinisch sichtbaren Bereich und individualprophylaktische Maßnahmen in allen Altersgruppen durchführen.

### Fortbildungsvoraussetzungen

Um die Fortbildung zur ZMF beginnen zu können, ist die abgeschlossene Ausbildung zur ZFA oder

ein gleichwertiger Abschluss sowie eine einjährige Berufstätigkeit Voraussetzung. Weitere Zulassungskriterien sind der Nachweis eines Röntgenscheins sowie eines Erste-Hilfe-Lehrgangs mit Herz-Lungen-Wiederbelebung. In einigen Bundesländern wird auch die Teilnahme an einer Eignungsprüfung verlangt.

### Dauer und Inhalte

Gemäß Berufsbildungsgesetz beträgt die ZMF-Fortbildung mindestens 700 Stunden. In Vollzeit nimmt sie zusammenhängend daher etwa

3 bis 6 Monate in Anspruch. Alternativ ist eine berufsbegleitende, modular ausgerichtete Fortbildung möglich. Neben allgemein- und zahnmedizinischen Grundlagen umfasst der Lehrplan Kenntnisse in der Ernährungslehre, Prophylaxe und klinischen Dokumentation. Des Weiteren sind Abrechnungswesen, Praxisorganisation und Ausbildungswesen inhaltlicher Bestandteil. Unterteilt ist die Weiterbildung in den theoretischen Unterricht, die Arbeit in der Beschäftigungspraxis, ein Lehrpraxispraktikum sowie ein

Klinikpraktikum. ZMF nennen kann sich, wer die Aufstiegsfortbildung erfolgreich mit einer Prüfung abschließt.

### Kosten und Gehaltsaussichten

Im Durchschnitt müssen Interessierte 4.000 Euro für die Fortbildung einplanen. Bei einem laut Vergütungstarif zu erwartenden Zuschlag von 25 Prozent zur Grundvergütung kann sich dieser Schritt lohnen. ■

Quelle: zahnjob.de







## Moderne Dentalpraxen setzen auf Wohlfühlatmosphäre

Neben vielen technischen Neuheiten in der Dentalmedizin zeichnete sich auf der IDS ein weiterer interessanter Trend ab – der Fokus auf Design und Details, das Spiel mit Licht, Form und Farbe.

### Zahnarztbesuch? Kinderspiel!

Bevor der Mensch eine Farbe bewusst aufnimmt, wurde bereits eine emotionale und körperliche Reaktion ausgelöst. Bei Auswahl der richtigen Farbe entsteht daher Vertrauen und das Gefühl von Sicherheit. Dies ist besonders in der Zahnarztpraxis wichtig. Der Patient entkrampft sich und die Behandlung ist damit für das gesamte Praxisteam sehr viel entspannter. Das Gefühl, sich gut aufgehoben zu fühlen, und der damit verbundenen positiven Einstellung des Patienten, können sogar zu einer schnelleren Genesung beitragen.

Noch größere Bedeutung bekommt das Spiel mit Farbe deshalb bei der Behandlung von Kindern. Besonders wichtig ist es, die kleinen Patienten richtig an das Thema Zahnpflege und -heilung heranzuführen. Der erste Besuch einer Zahnarztpraxis prägt Kinder für das ganze Leben. Wenn bei dem Eintritt in die Praxis bereits eine fröhlich-entspannte Atmosphäre herrscht, kommt die große Angst vor dem Zahnarztbesuch gar nicht erst auf. Farbige Hygieneartikel wie Absaugkanülen, Handschuhe, Servietten, Tray-Auflagen, Mundspülbecher und vieles mehr lassen die notwendige Zahnkontrolle spielerisch erscheinen. Die Mitarbeiter im Praxisteam können viel gelassener mit dem kleinen

Patienten umgehen. Darum bietet das erfahrene Dentalunternehmen AMPri sein breites Sortiment an Hygieneprodukten für die Dentalmedizin sowie für Pflege und Schutz ab sofort auch in Farbe an. Mit den neuen COLOUR-STYLES-Einmalartikeln lassen sich Farbkonzepte in Praxen bis ins Detail fortsetzen. Jegliche Produkte für den Hygienebereich, ob Handschuhe, Mundschutz, Mundspülbecher, Patientenumhänge u.v.a.m., sind bei AMPri in vielen ansprechenden Farben verfügbar und können aufeinander abgestimmt werden.

### Inspirierende Farbwelten

Dank innovativer Produkte wie der COLOUR-STYLES-Serie können Praxen eine ansprechende Farbgestaltung von den Einmalartikeln über die Bekleidung des Praxisteams bis hin zum Interieur realisieren und so ein homogenes Bild erzeugen. Diese harmonischen Farbwelten wirken wohltuend inspirierend. Das wirkt sich nicht nur auf den Patienten aus, sondern kann im besten Fall auch eine Motivationssteigerung des gesamten Teams herbeiführen und die Effizienz fördern.

### Farben als neues Marketinginstrument

Fragt man Patienten und Praxismitarbeiter, kann durch den Ein-

satz positiv wirkender Farben auch der Begriff Hygiene ganz neu belegt werden. Hygiene wird bisher oftmals mit Sterilität, Unnahbarkeit und Kühle assoziiert. Mit der großen Farbvielfalt der COLOUR-STYLES-Produkte können Praxen heute diese eher negative Einstellung ins Positive umkehren. Farbe kann demnach helfen, die Zustimmung und Therapiebereitschaft des Patienten zu erhöhen.

Auch der Wiedererkennungswert einer Praxis fußt maßgeblich auf der Farbgestaltung. Denn Farben tragen einen wesentlichen Teil zur Wahrnehmung einer Marke – in diesem Fall die der Praxis – bei und können so zu einem wichtigen Marketinginstrument werden. Eine einheitliche Repräsentation der Praxis nach außen wirkt zudem professionell und schafft Vertrauen beim Patienten.

### Richtige Farbwahl

Wichtig ist immer, welche Wirkung die Praxis mit ihrem Design erzielen und welche Patientengruppe sie ansprechen möchte. Es ist möglich, die gesamte Praxis mit einheitlichem Stil- und Farbkonzept zu versehen, alternativ können einzelne Räume unterschiedlich gestaltet werden. Während gelbe Farbtöne sehr viel Lebensfreude, Optimismus und Energie vermitteln und sich daher beispielsweise für Kinderbehandlungsräume eignen, wirken grüne Gestaltungselemente eher beruhigend. Durch den Bezug zu Natur und Frische wäre Grün die optimale Wahl für einen Prophylaxeraum. Rot gilt als kräftig, dynamisch, aber auch aggressiv und sollte deshalb möglichst nicht großflächig an Praxiswänden oder beim Mobiliar zum Einsatz kommen. Als kleiner Akzent im Corporate Design der Praxis zum Beispiel im Logo am Empfangstresen sowie auf Termin- und Visitenkartchen macht sich die aufmerksamkeitsregende Farbe allerdings umso besser. Auch Schwarz sollte trotz seiner modernen und



Abb. 1: Die Vorstellung des neuen Farbkonzeptes von AMPri auf der IDS. Abb. 2: Die neuen AMPri-Einwegartikel COLOUR-STYLES. Abb. 3: Entspannte Patientin dank inspirierender Farbwelten.

exklusiven Wirkung nicht exzessiv in den Räumen verwendet werden, da der Farbton schnell Unbehagen und Kühle hervorrufen kann. Genauso zwiespältig stellt sich die Farbe Blau dar. Während sie einerseits Ruhe und Kompetenz ausstrahlt, kann sie andererseits ebenfalls zu distanziert und kalt wirken. Grundsätzlich ist alles möglich – entscheidend sind aber der konkrete Farbton und die Nutzungsweise. Eine professionelle Beratung kann unerwünschte Effekte vermeiden.

### Fazit

Farben sind ein einfaches und vor allem günstiges Instrument, um das Wohlbefinden für Patienten, Helferrinnen und Zahnärzte ganzheitlich zu steigern. Sie tragen zur Entspannung von kleinen und großen Patienten bei und können in der Gesamtheit des Praxiskonzepts durchaus

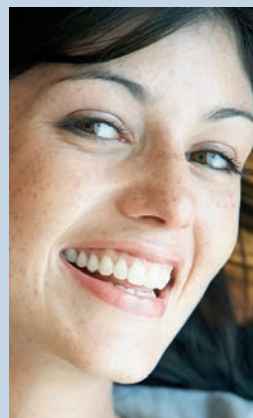
zur Bindung und Gewinnung von Patienten beitragen. Produkte wie COLOUR-STYLES von AMPri helfen, das Praxisfarbkonzept vom Logo bis zum Behandlungsequipment konsequent umzusetzen und diese positiven Effekte zu erreichen.

### Jetzt mitmachen und gewinnen!

Auch Sie wollen mehr Farbe in Ihre Praxis bringen? Dann machen Sie jetzt mit – AMPri verlost tolle COLOUR-STYLES-Pakete! Senden Sie einfach eine Mail mit dem Betreff „Verlosung“ und Ihren Kontaktdaten an dental@ampri.de. Die ersten 50 Zuschriften erhalten ein Musterpack des neuen Farbsortiments gratis.

### Kontakt

AMPri Handelsgesellschaft mbH  
Tel.: +49 4174 7187-59  
www.ampri.de



SIE WOLLEN RAUS STECHEN?  
DANN SOLLTEN SIE MAL REIN SCHAUEN.

Werden Sie eine der ersten akademischen DHs in Deutschland: **DUALES BACHELOR STUDIUM Dentalhygieniker/in.**  
Alle Informationen unter [www.praxisHochschule.de](http://www.praxisHochschule.de).

praxisHochschule  
University of Applied Sciences

ANZEIGE



# Kinder als Patienten

Erfolgreiche Behandlungs- und Managementstrategien für die Kinderbehandlung. Von Rebecca Otto.

Ob akute Schmerzen oder Kontrolluntersuchung – für die stressfreie Behandlung von kleinen Patienten sind bestimmte Strategien notwendig. Ein Kind sollte schon am Empfang spüren, dass es für diese Zeit in der Praxis im Mittelpunkt steht und alle Mitarbeiter sich bemühen, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und die Schmerzen zu lindern. Abweichend von den normalen Gepflogenheiten wird das Kind zuerst begrüßt und Augenkontakt hergestellt.

## Praxisgestaltung

Angesichts einer freundlichen Atmosphäre fällt Kindern und Eltern der Besuch in der Praxis deutlich leichter. Der nicht immer vermeidbare Geruch nach zahnärztlichen Materialien und Desinfektionsmitteln kann mit einer Duftsäule im Eingangsbereich verhindert werden. Der Augenkontakt ist sofort möglich, wenn der Empfangstresen nur halbhoch gebaut ist oder die Mitarbeiterin zur Begrüßung kleiner Patienten aufsteht. Eine Kinderecke im Wartezimmer mit Spielzeug eignet sich hervorragend, um die Wartezeit spielerisch zu überbrücken und das Kind vergessen zu lassen, dass es eigentlich beim Zahnarzt ist. Die Einrichtung eines Themenzimmers

und helle Farben sorgen auch in den Behandlungsräumen für eine angenehme Atmosphäre.

## Anmeldung und Empfang

Während der Wartezeit füllen die Eltern die Anmeldeformulare aus. Persönliche Daten und Informationen über die Familienverhältnisse und Erziehungsberechtigung sollten in der Patientenmeldung enthalten sein. Der Anamnesebogen gibt Informationen über Impfungen, Erkrankungen und Medikamente sowie Vorerfahrungen beim Zahnarzt, Traumata im Mund- und Gesichtsbereich, Ernährungsgewohnheiten und die Anwendung von Fluoriden.

Das Kind wird im Wartezimmer auf Augenhöhe begrüßt und ins Behandlungszimmer begleitet. Um einen ersten Körperkontakt zum Kind herzustellen, wird das Kind an die Hand genommen. Das Behandlungszimmer wird gezeigt, das Kind darf auf dem Behandlungsstuhl Platz nehmen und diesen einmal ausprobieren. Sehr kleine Kinder sitzen auf dem Schoß der Eltern.

Dann werden offene Fragen aus der Anamnese geklärt. Wenn der Zahnarzt das Zimmer betritt, wird er dem Kind kurz vorgestellt. Die Kommunikation mit dem Kind sollte sich zunächst nicht auf den Mund



beziehen, sondern andere Dinge thematisieren. Themen zum Einstieg sind Fragen zu Freunden des Kindes, Erlebnissen im Kindergarten oder Lieblingsfilmen.

## Befundaufnahme und Dokumentation

Für die Befundaufnahme und um dem Kind die Behandlungsabläufe zu demonstrieren, eignet sich sehr gut die Tell-Show-Do-Methode.<sup>1</sup> „Tell“ bedeutet kurz beschreiben, was durchgeführt wird. „Show“ bedeutet zeigen und mundfern ausprobieren. „Do“ steht für durchführen. Für das Behandlungsinstrumentarium werden positive, bilderzeugende Worte gewählt. Eine kleine Auswahl ist in Tabelle 1 dargestellt – der Kreativität sind in diesem Bereich allerdings keine Grenzen gesetzt. Die Begriffe aus der Tabelle können auch in eine Geschichte eingebaut werden, so können Aufmerksamkeit und Kooperationsbereitschaft des Kindes sichergestellt werden. Für seine Mitarbeit erhält das Kind im Anschluss eine Belohnung, deren Sinn dem Kind erklärt werden muss. Während das Kind wieder im Wartezimmer spielt, wird in Ruhe mit den Begleitpersonen gesprochen.

Zur Dokumentation des Termins eignen sich spezielle praxisindividuelle Doku-Bögen, in denen Gesprächsinhalte und die Begleitung des Kindes erfasst werden (Abb. 1). Sinnvoll für weitere Termine sind Informationen über das Verhalten (kooperativ, unkooperativ, Schoßexamen) sowie Vorlieben des Kindes z.B. für Farben, Trickfilme oder Tiere.

## Probebehandlung und Behandlung

Nachdem mit den Eltern die Weiterbehandlung und die Versorgungsmöglichkeiten besprochen wurden, ist der nächste Termin eine Probebehandlung, die zum Austesten der kindlichen Kooperation dient. Eine Kollegin mit Erfahrung in Kinderbehandlung, Prophylaxe oder mit einer Hypnoseausbildung führt diese durch. Alle Instrumente werden gezeigt, sie werden an der Hand und dann im Mund ausprobiert, indem alle Zähne gereinigt und poliert werden. Die spielerische Art steht im Vordergrund und das Kind erfährt ein positives Behandlungserlebnis.

Der eigentliche Behandlungstermin findet im günstigen psychologischen Hoch, also während der Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden unter Berücksichtigung des persönlichen Rhythmus des Kindes statt. Das Behandlungszimmer ist komplett vorbereitet, damit keine Unruhe während der Behandlung aufkommt. Die Behandlungszeit liegt innerhalb der Aufmerksamkeitsspanne des Kindes, und während der Behandlung sollte keine Zeit verloren werden. Bei Vierjährigen gelten 15 Minuten als Richtwert für die Aufmerksamkeit und pro Lebensjahr kommen fünf Minuten dazu.<sup>2</sup>

Eine gute Schmerzausschaltung erleichtert die Behandlung, vermeidet negative Behandlungserfahrungen und wird mit Verhaltensführung durchgeführt. Jede Handlung wird in einem nicht zu lauten Tonfall sprachlich begleitet. Das Erzählen einer Geschichte lässt die Behandlung

zum Nebenschauplatz werden. Hier eignet sich ebenfalls die Tell-Show-Do-Methode zur Verhaltensführung während der Behandlung. Am Ende wird das Kind gelobt, über das Taubheitsgefühl in der Lippe nach der Injektion aufgeklärt sowie kurz über den nächsten Termin informiert. Danach erhalten die Begleitpersonen die notwendigen Verhaltensregeln wie Nahrungskarenz oder Überwachung des Kindes.

## Terminvereinbarung und Auftreten

Es empfiehlt sich, Zeitfenster für die Kinderbehandlung in einer Praxiswoche einzurichten, ebenso tägliche Zeiten für Schmerzpatienten oder Familiennachmittage. Außerdem sollten Mitarbeiterinnen der Rezeption bedenken, dass sie den Erstkontakt mit den Patienten haben. Sie vermitteln durch ihr Auftreten und Verhalten einen Eindruck von der Praxis. Höflichkeit, Zuverlässigkeit und ein gepflegtes Äußeres sollten deshalb grundlegend für die tägliche Arbeit sein – nicht nur bei kleinen Patienten.

Quellen

<sup>1</sup> AAPD: Clinical Guideline on behavior management, *Pediatric Dent* 25: 69–74, 2003

<sup>2</sup> Mahone EM, Schneider HE: Assessment of attention in preschoolers, *Neuropsychol Rev*, 2012 Dec; 22 (4): 361–83



## Vokabular

Befunderhebung .....	Zähne zählen
OP-Leuchte .....	Taschenlampe
Spiegel .....	Um-die-Ecke-guck-Spiegel
Absauger .....	Staubsauger
Multifunktionsspritze .....	Wasserhahn, Pustewind
Sonde .....	Taststäbchen
Turbine .....	Zahndusche
Winkelstück .....	kleine Zahnbürste, Kehrmaschine
Kofferdamklammer/-tuch.....	Schmetterling, Regenschirm
Füllungsmaterial .....	Zahnknete, Malfarbe
Kinderkrone .....	Prinzessin-, Piraten-, Ritter-, Roboterzahn
Fluoridierung .....	Vitamine
UV-Lampe .....	Laserschwert, Föhn
Anästhesie .....	Schlaftröpfchenmaschine, Zauberstab

Tab.1: Kreative Synonyme für Instrumente und Behandlungsschritte. (© pking4th)

## ERSTBERATUNG

Begleitung:  Vater  Mutter

Befund

Planung

Hauptgetränk \_\_\_\_\_

Zahnseide \_\_\_\_\_

Schoßexamen \_\_\_\_\_

Wiedervorstellung \_\_\_\_\_

Zeit \_\_\_\_\_

Ass. \_\_\_\_\_

Verhalten  😊  😐  😞

Abb. 1: Muster für einen speziellen Doku-Bogen. (© pking4th)



# COLOURS



TRAU DICH...  
mit Farbe durch den Tag!

KOMBINIERE...  
Praxiseinrichtung mit unseren  
passenden Handschuhen,  
Mundspülbechern, Absaug-  
kanülen, Einmalzahnbürsten,  
Mundschutz, Traypapier,  
Servietten etc.

WIR BIETEN...  
alle Artikel in 9 attraktiven  
Farben, die einfach  
- FREUDE machen!



ZU HABEN...  
bei allen guten Dentaldepots!  
Bezugsquellen und weitere  
Informationen unter  
[dental@ampri.de](mailto:dental@ampri.de)

**AMPri**  
[www.ampri.de](http://www.ampri.de)



# Zahnmedizinische Hilfe für die Ärmsten

Mit ihrem Praxisteam war ZMF Michaela Rothfeld in Madagaskar für die Organisation Mercy Ships im Einsatz.



**Abb. 1:** Die Organisation Mercy Ships bringt seit 1987 per Schiff medizinische Hilfe in die ärmsten Länder der Erde.

**Abb. 2:** ZMF Michaela Rothfeld aus Sulza war zwei Wochen für Mercy Ships in Madagaskar.

**Abb. 3:** Neben der Vorbereitung von Instrumenten und Stuhl konnte Michaela Rothfeld auch selbst Zahnstein entfernen.

**Abb. 4:** Die Arbeitssituation in der madagassischen Zahnklinik war etwas ungewohnt, aber das Team arbeitete Hand in Hand. (Alle Fotos © Mercy Ships)

selbstständige Umgang mit den Patienten ist es aber, was ich am meisten an meiner Arbeit liebe.

*Im Rahmen der Initiative Mercy Ships waren Sie kürzlich mit dem Hospitalschiff Africa Mercy in Madagaskar tätig. Was hat Sie bewogen, einen Auslandseinsatz anzutreten?*

Wir haben in unserer Praxis schon öfter darüber gesprochen, dass ein Auslandseinsatz interessant für uns wäre. Nachdem wir dann erfuhren, dass Dürr Dental einen Einsatz für Mercy Ships sponsert, haben wir uns kurzerhand entschlossen, uns als Team für einen Einsatz zu bewerben.

„ungszeugnis“ ausstellen lassen und selbst einige Formulare ausfüllen. Um alle anderen Formalitäten mit den ausländischen Behörden sowie um den Transfer und Zwischenübernachtungen kümmerte sich Mercy Ships. Das hat alles super geklappt.

*Mit welchen Beschwerden kamen die Menschen zu Ihnen und was waren Ihre Aufgaben während der Behandlungen?*

Während unseres Einsatzes haben wir hauptsächlich viele Zähne gezogen. Die meisten Menschen hatten aufgrund mangelnder Mundhygiene stark kariöse Gebisse und sehr viel Zahnstein. Die Behandlungsmöglichkeiten vor Ort waren relativ einfach. Da keine Röntgengeräte,

konnte ich selbst mit Handinstrumenten den größten Zahnstein entfernen. Manchmal habe ich auch am Stuhl einer Kinderzahnärztin mitgeholfen. Ich habe die Kinder beruhigt, Händchen gehalten oder mit ihnen gespielt, um die Wartezeit bis zur Behandlung für sie zu verkürzen.

*Gab es Schwierigkeiten oder ungewohnte Situationen und wie war die Arbeit mit dem restlichen Team?*

Der Behandlungsraum war mit neun Behandlungstühlen ausgestattet. Alle waren fast gleichzeitig in Betrieb. Es waren sieben Zahnärzte, fünf Assistenten und einige madagassische Helfer zum Übersetzen im Team. Um die Geräusche von den Einheiten zu übertönen und um die Stimmung zu heben, hat man noch eine Musikanlage angestellt. Wenn ein Patient vor Schmerz schrie, wurde die Anlage lauter gedreht. Die madagassischen Helfer sangen auch oft mit. Der Geräuschpegel im Raum war teilweise sehr hoch und für uns völlig ungewohnt. Trotzdem war das gesamte Team immer nett und fröhlich und man unterstützte sich stets gegenseitig. In den Pausen haben wir versucht, die jeweils andere Sprache zu lernen und hatten dabei viel Spaß.

*Welche Erfahrungen – beruflich und menschlich – konnten Sie mit nach Hause nehmen?*

Es war für mich unheimlich beeindruckend, wie nett und freundlich die Menschen in Madagaskar sind und wie dankbar sie über unsere Hilfe waren. Obwohl es so viel Armut und Elend gibt, machten sie trotzdem einen zufriedenen Eindruck. Die Patienten mussten teilweise sehr lange in der Sonne Schlange stehen, um einen Behandlungstermin zu bekommen. Trotzdem haben alle

geduldig gewartet und uns sogar noch freundlich zugewinkt, wenn wir an ihnen vorbeifuhren. Ich denke, das wäre in unserem Land nicht vorstellbar.

*Was raten Sie anderen zahnmedizinischen Assistenten, die sich gern engagieren möchten, aber diesbezüglich noch unsicher sind?*

Ich würde jedem raten, zuerst Erfahrungsberichte anderer zu lesen, um einen Einblick zu gewinnen. Sicher ist zunächst ein kurzer Einsatzzeitraum empfehlenswert – Wir starteten mit zwei Wochen, das ist eine überschaubare Zeit. Wer sich unsicher ist, kann vielleicht einen Freund oder Kollegen überzeugen, ihn zu begleiten. Zusammen ist man weniger allein.

*Was hat Sie bei Ihrem Einsatz für Mercy Ships besonders beeindruckt? Gibt es einen Moment, der Ihnen noch lange im Gedächtnis bleiben wird?*

An meinem ersten Arbeitstag saß ein kleines Mädchen von ca. zwölf Jahren auf dem Behandlungsstuhl. Die oberen Schneidezähne waren zerstört und wir waren gezwungen, sie zu ziehen. Das Mädchen weinte fürchterlich und mir kamen ebenfalls die Tränen, da ich an meinen 12-jährigen Sohn denken musste. Ich hätte mir nicht vorstellen können, wie es wäre, wenn man ihm die bleibenden Frontzähne ziehen müsste. Zahnersatz war leider nicht möglich und das Mädchen tat mir extrem leid. Trotzdem hat sie nach der Behandlung wieder gelächelt.

Ein anderes Mal kam ein 31-jähriger Patient mit einem komplett zerstörten Gebiss. Uns blieb nur, alle Zähne im Oberkiefer zu entfernen – in Deutschland eine Horrorsituation. Der junge Mann strahlte aber nach der Behandlung glücklich und zahnlos und bedankte sich bei jedem für die Hilfe. Das waren Situationen, die ich wohl mein ganzes Leben lang nicht vergessen werde.

*Vielen Dank für die interessanten Einblicke!*

**„Wer die Ärmsten dieser Welt gesehen hat, fühlt sich reich genug zu helfen.“ (Albert Schweitzer)**

Dies war für uns alle der erste ehrenamtliche Einsatz.

*Mussten Sie spezielle Vorbereitungen treffen und wie verlief die Organisation Ihrer Reise?*

Sobald wir erfuhren, dass wir für Mercy Ships arbeiten dürfen, haben wir mit den Vorbereitungen angefangen. Neben einer Gelbfieberimpfung bekamen wir insgesamt ca. zwölf Impfungen (z.B. Tollwut, Masern, Hepatitis usw.). Gleichzeitig meldeten wir uns alle zum Englischkurs an, da Englisch die Hauptsprache auf dem Schiff ist. Von Freunden, Arbeitskollegen und Vereinsmitgliedern mussten wir eine Art „Eig-

Ultraschallgeräte, Wurzelbehandlungsinstrumente o.ä. zur Verfügung standen, konnten wir auch nur wenige Füllungen machen. Es kam nicht selten vor, dass wir bei einem Patienten zehn bis zwölf Zähne mit einem Mal entfernen mussten.

Ich habe mit einer anderen deutschen Zahnärztin und einem madagassischen Helfer zusammen an zwei Behandlungstühlen gleichzeitig behandelt. Meine Aufgaben waren hauptsächlich die Vorbereitung von Spritzen und Instrumenten wie Hebel, Zangen, Tupfer oder Füllungsinstrumente sowie die Reinigung und Desinfektion des Behandlungsstuhls. Bei einigen Patienten

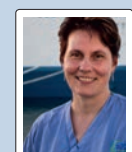
Es gibt auf der Welt viele, die chancenlos sind und denen notwendige Unterstützung versagt bleibt. Deshalb setzen sich zahlreiche zahnärztliche Assistenten, Zahntechniker und Zahnärzte uneigennützig für Bedürftige ein. Sie engagieren sich in sozialen Projekten und setzen so im Namen der Zahnmedizin weltweit ein Zeichen für Hilfsbereitschaft. Wir stellen diese Menschen vor und lassen sie von ihren Erfahrungen berichten – so wie Michaela Rothfeld, ZMF aus Thüringen. Anfang April war sie für zwei Wochen mit ihren Praxiskollegen mit der Africa Mercy, dem weltweit größten privaten Hospitalschiff, in Madagaskar und hat ehrenamtlich Einheimische von ihren Zahnleiden befreit. Im Interview erzählt sie von ihren Eindrücken.

*Frau Rothfeld, Sie sind seit 1994 als zahnärztliche Assistenz in einer Jenaer Zahnarztpraxis tätig. Welche Aufgaben übernehmen Sie hier?*

Hauptsächlich helfe ich als Assistenz am Behandlungsstuhl. Vor acht Jahren habe ich eine Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistenz gemacht und arbeite deshalb auch selbstständig mit Patienten. Professionelle Zahnreinigungen, Zahnsteinentfernung, Fissurenversiegelungen und Prophylaxemaßnahmen bei Kindern gehören zu meinen täglichen Aufgaben. Ebenso gehört aber auch die Hygiene und Instrumentenaufbereitung dazu. Der

## Kontakt

**ZMF Michaela Rothfeld**  
Zahnarztpraxis  
Jana Brandner  
Westbahnhofstr. 2,  
07745 Jena





# Souverän bleiben in der Kommunikation mit Patienten

Der Umgang mit schwierigen Patienten gehört zum Alltag in Zahnarztpraxen. Dipl.-Psychologin Dr. Eva Wlodarek vermittelt, wie Assistentinnen richtig reagieren, ohne sich selbst zu verbiegen.

Infos  
zum Autor



Gewiss sind die meisten Patienten in Ihrer Zahnarztpraxis nett und freundlich. Aber es gibt leider doch immer mal wieder auch solche, die – ob berechtigt oder unberechtigt – ihrem Ärger lautstark Luft machen und manchmal sogar beleidigend werden. Es ist gewiss keine leichte Aufgabe, damit umzugehen: Auf der einen Seite repräsentieren Sie die Praxis und dürfen nicht einfach verbal zurückschlagen, auf der anderen Seite sind Sie schließlich auch nur ein Mensch und müssen sich nicht alles gefallen lassen. Aus dieser Zwickmühle befreien Sie sich, indem Sie bewährte Regeln der Kommunikation nutzen. Sie helfen Ihnen, souverän zu bleiben und sich trotzdem nicht zu verbiegen.

Dazu eine kleine Geschichte, die das Prinzip recht anschaulich illustriert: Ein Lord wurde während einer Debatte im englischen Oberhaus von einem anderen Mitglied aufs Übelste beschimpft. Er reagierte völlig gelassen. Als er anschließend gefragt wurde, warum er es seinem Widersacher denn nicht mit gleicher Münze heimgezahlt habe, sagte er nur kühl: „Ich lasse mein Verhalten doch nicht von anderen bestimmen.“

## Es nicht persönlich nehmen

Zugegeben, das ist leichter gesagt als getan, schließlich werden Sie ja direkt angesprochen. Tatsache ist jedoch, dass Sie damit keineswegs selbst gemeint sind, sondern nur als Sündenbock für etwas herhalten, für das Sie vermutlich gar nichts können. Wahrscheinlich hat der Patient bereits ein eigenes Problem mitgebracht, hatte Ärger zuhause, ist gestresst oder hat das Gefühl, benachteiligt zu sein. Sagen Sie sich deshalb innerlich: „Das gilt nicht mir“ oder „Das betrifft mich nicht“.

## Ausreden lassen

Geben Sie dem aufgebracht Patienten Zeit, Dampf abzulassen. Wenn Sie ihn unterbrechen, um ihn zu beruhigen oder ihm zu erklären, wieso es zu dem Ärgnis gekommen ist, wird bei ihm der Frust meist nur noch größer. Aufmerksames Zuhören dagegen wirkt wie ein Blitzableiter und verschafft Ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, sich währenddessen eine passende Reaktion zu überlegen. Beherrschen Sie dabei Ihre Mimik, vermeiden Sie eine gefurchte Stirn oder hochgezogene Augenbrauen. Schauen Sie Ihr Gegenüber gelassen und aufmerksam an.

## Verständnis zeigen

In den meisten Fällen schimpft ein Patient nicht völlig ungerechtfertigt.

Er muss vielleicht lange warten oder sein Termin ist vergessen worden. Dafür können Sie Verständnis aufbringen, ohne dass Ihnen ein Zacken aus der Krone bricht. Etwa so: „Herr Müller, ich verstehe, wie unangenehm es für Sie ist, zu warten.“ Oder „Frau Köhler, ich habe Verständnis dafür, dass Sie verärgert sind.“ Verständnis zu signalisieren bedeutet nicht, dem anderen inhaltlich Recht zu geben, es zeigt lediglich, dass man seine Frustration emotional nachvollziehen kann. Das hat einen besänftigenden Effekt.

## Sachlich erklären

Nachdem der Druck erst einmal raus ist, ist Gelegenheit, den Sachverhalt wenn nötig zu klären. Etwa: „Der Herr Doktor musste einen Notfall vorziehen“ oder „Leider hat das Labor falsche Werte berechnet“. Vermeiden Sie aber eine Diskussion. Falls der Patient penetrant über das Warum und Wieso sprechen will, wiederholen Sie einfach Ihre Erklärung: „Wie ich Ihnen ja schon sagte ...“ und ergänzen Sie sie: „Ich bitte um Ihr Verständnis“ oder „Wir entschuldigen uns für diese Unannehmlichkeit“.

## Nur nicht provozieren

Auch wenn es Ihnen auf der Zunge liegt, vermeiden Sie eine Abwertung Ihres Gegenübers im Sinne von „Warum regen Sie sich eigentlich so auf, das kann doch mal vorkommen.“ Provozieren Sie auch nicht mit Vorwürfen: „Wie kann man nur so egozentrisch sein“ oder indem Sie Ihrerseits laut werden. Damit entfachen Sie nur den schönsten Streit – und das möchten Sie sicher nicht, schon gar nicht vor Publikum.

## Beleidigungen zurückweisen

Bei allem Verständnis, niemand muss sich kränken lassen. Beleidigungen wie „Sie sind wohl zu blöd für Ihren Job“ oder gar „Dumme Kuh“ müssen Sie nicht hinnehmen. Trotzdem sollten Sie souverän kontern. Statt im gleichen Ton zurückzuschießen oder sich empört zu beschweren „Wie reden Sie denn mit mir?“ senden Sie eine „Ich-Botschaft“. Das heißt, Sie teilen Ihrem Gegenüber mit, wie seine Worte bei Ihnen ankommen: „Ich finde Ihre Worte verletzend“, „Herr Meier, ich bin überrascht, in welcher Schärfe Sie mit mir sprechen“ oder „Ich bin nicht gewohnt, dass man in diesem Ton mit mir spricht“.

## Sich entlasten

Ein verbaler Angriff geht nicht spurlos vorüber. Der Blutdruck steigt, das Herz klopft. Die körperlichen und

psychischen Stresssymptome halten meist noch eine Weile an, nachdem der streitsüchtige Patient längst gegangen ist. Das ist ungesund und hindert daran, sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Deshalb ist es wichtig, sich anschließend zu entlasten. Ziehen Sie sich, wenn möglich, kurz in den Waschraum oder ein freies Zimmer zurück. Ballen Sie die Fäuste und spannen Sie Ihre Armmuskeln ganz fest an und lassen Sie sie dann wieder locker. Falls Sie Ihren Platz nicht verlassen können: Atmen Sie

tief ein und stoßen Sie den Atem schnaubend wieder aus.

## Loben Sie sich

Auf einen groben Klotz einen groben Keil setzen kann jeder. Sie aber haben Haltung bewahrt. Darauf können Sie stolz sein. Machen Sie sich klar, dass Sie der Praxis und Ihrem Chef oder Ihrer Chefin einen großen Dienst erwiesen haben. Und vor allem sich selbst, denn jede souveräne Reaktion stärkt die eigene Persönlichkeit.

## Kontakt

**Dr. Eva Wlodarek**

Coach und Autorin

service@magicme-

coaching.de

www.magicme-coaching.de



© Art Family

ANZEIGE

Zahnmedizinisches  
Fortbildungszentrum  
Stuttgart



www.zfz-stuttgart.de

## Hochwertige Fort- und Weiterbildung außerhalb des Praxisalltags

- erstklassige räumliche und technische Voraussetzungen
- moderne Phantom- und Kursräume
- ganzheitliches Fortbildungsangebot für ZÄ und ZFA
- hochqualitativ ausgebildete Referenten
- innovative Fortbildungsideen

Strukturierte Fortbildungen  
Kurse nach der Fortbildungsordnung  
Tageskurse Intensivkurse Röntgenkurse  
Winter-Akademie Sommer-Akademie





## Save the Dates!

MUNDHYGIENETAG 2015 in Wiesbaden und Berlin.



Nachdem der MUNDHYGIENETAG im letzten Jahr mit neuer Ausrichtung zahlreiche Helferinnen, Zahnärzte und ganze Praxisteams nach Düsseldorf lockte, findet der Team-Kongress in diesem Jahr am 2. und 3. Oktober in Wiesbaden und am 27. und 28. November in Berlin statt. Die Veranstaltung bietet im Rahmen eines wissenschaftlichen Vortragsprogramms am Freitag (Hauptkongress) umfassende Informationen zum Thema Mundhygiene und am zweiten Kongresstag als zusätzliche Fortbildungsoption bewährte Seminare zu den Themen Praxishygiene und Qualitätsmanagement. Der Team-Kongress vermittelt das notwendige Handwerkszeug zur erfolgreichen Bekämpfung von Parodontitis und Karies – von der Bürste über die Zahnpasta, die Mundspüllösung, die Hilfsmittel für die Interdental- und



Zungenpflege bis hin zu Fluoridierungsmaßnahmen und der Frage, ob Parodontitis wirklich immer nur eine Frage schlechter Mundhygiene ist.

Die wissenschaftliche Leitung der Tagungen liegt in den Händen von Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten. Zum Referententeam gehören neben

dem wissenschaftlichen Leiter mit Prof. Dr. Nicole A. Arweiler/Marburg, Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill/Marburg, Priv.-Doz. Dr. Mozghan Bizhang/Witten und Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg ausschließlich ausgewiesene und anerkannte Experten auf diesem Gebiet. ■

### Kontakt

**OEMUS MEDIA AG**  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: +49 341 48474-308  
Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de  
www.oemus.com  
www.mundhygienetag.de



## Die Welt der Dentalhygiene zu Gast in Basel

Beim International Symposium on Dental Hygiene werden in Basel neue Herausforderungen angegangen.

Die Dentalhygiene steht vom 23. bis 25. Juni 2016 im besonderen Blickpunkt der Öffentlichkeit. Dann findet in der Messe Basel unter Leitung von Swiss Dental Hygienists das 20<sup>th</sup> International Symposium on Dental Hygiene statt. Der Schweizer Berufsverband lädt in Zusammenarbeit

allein aus Europa, den USA und Kanada.

Der alle drei Jahre stattfindende internationale Kongress ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, an die Erfolge der bisherigen Bemühungen anzuknüpfen und neue Kräfte zu bündeln, um die weltweite Mundgesundheits weiter zu verbessern.

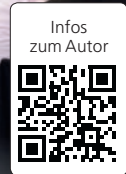
Das dreitägige Symposium umfasst neben Rahmenveranstaltungen ein wissenschaftliches Fachprogramm aus Referaten, Kurzvorträgen, Plenartagen, Workshops und eine umfangreichen Dentalausstellung. Sprache des internationalen Symposiums ist Englisch, Simultanübersetzungen auf Deutsch und Französisch werden jedoch organisiert.

Durch seine zentrale Lage inmitten Europas ist Basel der perfekte Veranstaltungsort. Die gute städtische Infrastruktur sowie das

mit der International Federation of Dental Hygienists (IFDH) Dentalhygienikerinnen, Zahnärzte sowie weitere Fachpersonen aus Zahnmedizin und Medizin ein, aktuelle Themen zu diskutieren und neue Kooperationsmöglichkeiten und Lösungswege zu finden. Erwartet werden über 2.000 Fachpersonen aus aller Welt, vor

breite kulturelle und gastronomische Angebot sind Garant für einen angenehmen Aufenthalt – auch nach Kongressschluss.

Ab August ist die Registrierung für das Symposium unter <http://isdh2016.dentalhygienists.ch> möglich. Schon jetzt gibt es dort alle Infos zum Event. ■



## Präventions- und Mundgesundheitstag 2015

Am 8. Mai ging das junge Fortbildungsevent für Praxispersonal in Essen in die zweite Runde. Ein Nachbericht von Carla Senf.

Nach dem überaus erfolgreichen Start der neuen Veranstaltung „Präventions- und Mundgesundheitstag“ Ende letzten Jahres in Düsseldorf begrüßten die wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg, Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill/Marburg und Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten, am 8. Mai die Teilnehmer zur zweiten Auflage des Kongresses in Essen. Zahlreiche Teilnehmer kamen ins ATLANTIC Congress Hotel Essen, um sich über die Themen Parodontitis, Mundschleimhautveränderungen und Wirkungen von Materialien, wie Zahnpasta, Anästhesieprodukte, Fluoride, Bleaching, und vieles mehr zu informieren.

### Wissenschaftliche Vorträge

Der Kongresstag startete nach einleitenden Worten von Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke mit seinem Vortrag zum Thema Zahnpasta und dem Spagat zwischen Kosmetikum und Medizinprodukt. Neben dem Blick auf die Historie der Zahnpasta ging Prof. Zimmer vor allem auf Inhaltsstoffe und Wirkungen der verschiedenen am Markt erhältlichen

Produkte ein. Im anschließenden Vortrag von Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill von der Universität Marburg wurde die Systematik der Parodontitisbehandlung im Praxisteam eingehend beleuchtet. Dass die Zahlen an parodontalen Erkrankungen in Deutschland stetig steigen, zeigen aktuelle Studien und Umfrageergebnisse. Die systematische Herangehensweise und Therapiedurchführung ist deswegen im Praxisalltag von entscheidender Bedeutung. Ausschill stellte Schritt für Schritt ein mögliches Behandlungskonzept für das gesamte Praxisteam vor.

### Table Clinics

Im zweiten Block des Tages teilten sich die Teilnehmer in die Table Clinics (siehe Bild oben) auf. Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen Themen wie „Biotop Mundhöhle“, „Schmerzfremde Anästhesie“, „Fluoride und Chlorhexidin“, Präventionskonzepte, Prophylaxemanagement, Mundhygiene und Zahnaufhellung. Der Zuspruch der Teilnehmer war enorm, das Interesse stark und der Austausch zielführend. Die Möglichkeit, in kleinen Gruppen auf einzelne Themengebiete intensiv

und interaktiv einzugehen, wurde sehr geschätzt. Der Referent saß dabei mit seinen maximal zehn Teilnehmern an einem runden Tisch und stand, nach einer Einführung in sein Thema, für rege Diskussionen und Erfahrungsgespräche zur Verfügung.

Nach den Table Clinics sprachen am Nachmittag die Referenten Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg und Prof. Dr. Nicole B. Arweiler, Universität Marburg, in ihren Vorträgen zum einen über die auffällige Mundschleimhaut und zum anderen über die Nachsorge bei Parodontitispatienten. ■



Die Referenten des Präventions- und Mundgesundheitstages: Priv.-Doz. Dr. Petersilka, Prof. Dr. Arweiler, Prof. Dr. Zimmer, Prof. Dr. Ausschill (v.l.n.r.).



# Prophylaxe – Team Day

Die praxisHochschule Köln lädt zum ersten Teamkongress.

Am 4. und 5. Dezember 2015 findet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ralf Rößler und Prof. Dr. Georg Gaßmann der Prophylaxe – Team Day der praxisHochschule Köln mit dem Thema „Qualitätsgesicherte Konzepte in der Parodontologie und Prävention“ statt. Die Veranstaltung ist Auftakt einer Reihe von Team Days, die künftig einmal jährlich an der praxisHochschule mit wechselnden Schwerpunktthemen gemeinsam von der praxisHochschule und der OEMUS MEDIA AG veranstaltet werden.

Anspruch der Veranstaltung ist es, Praxisteams mit den aktuellen Standards und neuesten Forschungsergebnissen auf den Gebieten der Mundhygiene, Prävention und Parodontaltherapie vertraut zu machen und Konzepte für eine effiziente und wirkungsvolle Umsetzung für den Praxisalltag vorzustellen. Neben erstklassigen wissenschaftlichen Vorträgen bieten vor allem die Pre-Congress-Workshops und Live-Demonstrationen am Freitag

breiten Raum für die Teilnehmer, auch praktische Erfahrungen zu sammeln. Zielgruppen der Veranstaltung sind neben bereits qualifiziertem Praxispersonal (ZMF, ZMP, DH) vor allem Praxisteams, Zahnmedizinische Fachangestellte mit Weiterbildungsinteresse sowie die Alumni der praxisHochschule Köln. Die Inhalte der Vorträge, Workshops und Live-Demonstrationen sind daher sowohl als allgemeiner Überblick, als auch so gestaltet, dass ausgewählte fachliche Fragestellungen spezialisiert und vertiefend behandelt werden. Unter anderem werden Parodontitisbehandlung und -aufklärung, Risikopatienten und PZR im Fokus der Vorträge stehen.

Zum Referententeam gehören neben Prof. Dr. Ralf Rößler, Inhaber der Professur für interdisziplinäre Parodontologie und Prävention an der praxisHochschule und wissenschaftlicher Leiter des praxisDienste-Instituts, Prof. Dr. Georg Gaßmann, Studiengangsleiter und Professor für



Dentalhygiene und Präventionsmanagement, und Prof. Dr. Peter Hahner, Inhaber der Professur für klinische Parodontologie und zahnärztliches Präventionsmanagement. Außerdem werden Sabine Hiemer, erfahrene Praxismanagerin und langjährige Referentin, sowie Prof. Dr. Klaus Roth, Professor für Zahnerhaltung und Parodontologie, zu interessanten Themen sprechen. ■

## Kontakt

**OEMUS MEDIA AG**  
Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig  
Tel.: +49 341 48474-308  
Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de  
www.oemus.com  
www.team-day.koeln

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Praxisteams,

anlässlich unseres ersten Prophylaxe – Team Days am 4. und 5. Dezember 2015 freuen wir uns, Sie zu unserer Veranstaltung in den Räumlichkeiten der praxisHochschule in Köln begrüßen zu dürfen.

Sie als Praxisteam stehen im Fokus unserer Veranstaltungskonzeption! Nur im Teamwork kann der hohe Anspruch an eine präventiv ausgerichtete Zahnmedizin gelingen. Dessen sind wir uns bewusst!

Daher sind unsere Vorträge und Workshops auf die Stärkung dieses Teamgeistes ausgerichtet und weiten den Blick für neue und bewährte Wege im Präventionsmanagement. Dabei legen wir größten Wert auf medizinische Evidenz, um Ihnen die notwendige Sicherheit für die erfolgreiche Umsetzung in Ihren Praxisteams zu geben.

Nutzen Sie die Tage zur Stärkung Ihres Teamgeistes in der vorweihnachtlichen Zeit in Köln – und vielleicht mögen Sie den Besuch des Prophylaxe – Team Day ein wenig verlängern, um das verkaufsoffene Wochenende vom 4.–6. Dezember 2015 für Ihre weihnachtlichen Besorgungen zu nutzen.

Wir würden uns außerordentlich freuen, Sie als Praxisteams zahlreich bei uns zu einem sicher spannenden Fortbildungswochenende begrüßen zu dürfen!

Herzlichst, Ihre



Prof. Dr. Georg Gaßmann  
praxisHochschule  
Neusser Straße 99  
50670 Köln  
Prof. Dr. Ralf Rößler



praxisHochschule  
Institut für Weiterbildung  
an der praxisHochschule  
Brückenstraße 28  
69120 Heidelberg

ANZEIGE

# Seminarangebot

Neue Kurse zu Abrechnung, Qualitäts- und Hygienemanagement.

Die täglichen Aufgaben in der Zahnarztpraxis werden immer facettenreicher und komplexer. Neue Vorschriften von KRINKO, RKI und BfArM stellen immer höhere Anforderungen an das Hygienemanagement, und auch das Qualitätsmanagement rückt immer stärker in den Fokus. Bei der Abrechnung sehen sich Praxismitarbeiter durch die Novellierung der GOZ und die BEMA immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert. Die OEMUS MEDIA AG bietet deshalb regelmäßig informative Weiterbildungsseminare im Rahmen von Kongressen an, die dem gesamten Praxisteam den täglichen Kampf im Richtlinien-Dschungel erleichtern sollen.

Drei Kursinhalte finden sich in der Veranstaltungsreihe 2015 wieder: Im Seminar zur Hygienebeauftragten informiert die renommierte Referentin Iris Wälter-Bergob ausführlich über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen an das Hygienemanagement. Schwerpunkt sind hierbei die konkrete Umsetzung im Praxisalltag und die Aufbereitung von Medizinprodukten im Sinne der KRINKO-, RKI- und BfArM-Empfehlungen. Weiterer Teil der Kursreihe ist die Ausbildung zur zertifizierten QM-Beauftragten. Der langjährige QM-Trainer Christoph Jäger schult interessierte Zahnarzt-helferinnen in den Grundlagen des Qualitätsmanagements sowie in der praktischen Anwendung von Strategien und Maßnahmen und klärt über Haftungsfragen und Weiterbildungsmöglichkeiten auf.

Die dritte Schulung der OEMUS MEDIA AG befasst sich mit den The-

men GOZ, Dokumentation und PRG. Hier erfahren die Teilnehmerinnen von Frau Iris Wälter-Bergob nicht nur, welche Leistungen wie berechnet werden können, sondern auch, was im Falle von Behandlungsfehlern geschieht. Der integrierte „Kleine Praxis-Knigge“ gibt zusätzlich hilfreiche Tipps zu Patientenkommunikation und Praxisimage. ■

## Kontakt

**OEMUS MEDIA AG**  
Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig  
Tel.: +49 341 48474-308  
Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de  
www.oemus.com  
www.praxisteam-kurse.de



## Seminar zur Hygienebeauftragten und Ausbildung zur zertifizierten QMB

Seminarzeit: 09.00–18.00 Uhr  
06. Juni 2015 – Warnemünde  
13. Juni 2015\* – Konstanz  
12. September 2015 – Leipzig  
19. September 2015 – Hamburg  
26. September 2015 – Konstanz  
03. Oktober 2015 – Wiesbaden  
10. Oktober 2015 – München

\*Am 13. Juni 2015 (Konstanz) findet ausschließlich das Seminar zur Hygienebeauftragten statt.

## Seminar GOZ, Dokumentation und PRG / Kleiner Praxis-Knigge

Seminarzeit: 12.00–18.00 Uhr  
05. Juni 2015 – Warnemünde  
11. September 2015 – Leipzig  
25. September 2015 – Konstanz  
09. Oktober 2015 – München



We   
Opalescence®



Noch nicht für den Opalescence Zahnarztfinder registriert?  
Jetzt gratis anmelden!

Für das Anmeldeformular, einfach QR-Code scannen!



www.Opalescence.com/de



- Kosmetische Zahnaufhellung für zu Hause
- Gebrauchsfertige UltraFit Trays mit 6% H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>
- Geringer Aufwand für die Praxis, preisgünstig für den Patienten
- 2 Geschmacksrichtungen (Mint und Melone)
- PF-Formel stärkt den Zahnschmelz





## Lust auf Sonne

Den Sommer mit der passenden Deko in die Praxis holen.

Orange und Gelb – Diese Farben wecken neue Lebensgeister und machen Lust auf den Sommer. Orange hat einen erfrischenden, belebenden Effekt auf das menschliche Gemüt und verleiht besonders eher sterilen Praxisräumen Wärme und Weite. Gelb ist ein echter Gute-Laune-Macher und macht als Farbe der Sonne nicht nur froh und heiter, sondern fördert auch die Kreativität und Konzentration.

Besser als alles andere bringen frische Blumen den Sommer nach drinnen. Schnittblumen in Gelb und Orange, wie Chrysanthemen, Gerbera und Sonnenblumen, lassen die Praxis sonnig-warm erscheinen. Strelitzien mit ihrer orange-lila Farbgebung wiederum wirken beson-

ders edel und passen zu einem puristischen Praxisstil. Als Behältnisse für die frischen Sommerblumen eignen sich durchsichtige oder bunte Glasvasen. Besonders schön ist auch die Verwendung von Dekoflaschen mit Bügel, die z.B. in der Küchenabteilung von Einkaufsmärkten erhältlich sind.

Sommerliche Frische hält ebenfalls in der Praxis Einzug bei der Dekoration mit Zitrusfrüchten. Dafür können zum Beispiel Zitronen im Ganzen oder in Scheiben geschnitten in Glasgefäßen drapiert werden. Sie wecken nicht nur Assoziationen an südliche Länder und kühle Limonade, sondern verbreiten sogar einen angenehm belebenden Duft. Wichtig hierbei: Echte Früchte soll-

ten aus Hygienegründen rechtzeitig ausgetauscht werden. Alternativ verwendet man künstliche Obstdeko. Wem Zitronen allein zu eintönig sind, der ergänzt das Arrangement um Limetten, Orangen oder Kumquats. Auch wenn Insekten in der Praxis eigentlich nicht willkommen sind – als Bastelwerk sind Bienen und Schmetterlinge typische Vorboten des Sommers. Hierfür einfach zwei Stück Tonpapier zieharmonikaförmig falten und beide mittig mit Basteldraht aneinander fixieren, sodass sich die Seiten als Flügel auffächern lassen. Die Enden des Drahtes können in Form von Fühlern nach oben gebogen werden. Besonders gut machen sich die kleinen Flattermänner am Fenster. ■

## Unbeschwert genießen

Tipps für leichte Sommerküche am Arbeitsplatz.

Wenn das Thermometer nach oben klettert, wächst bei den meisten wieder die Lust auf leichte Kost mit gesunden Zutaten. Doch nur die wenigsten Praxismitarbeiter haben in der Mittagspause Zeit, sich das Essen frisch zuzubereiten. Viel zu oft wird auf den Imbiss um die Ecke oder die öde Schnitte ausgewichen. Deswegen hier einige Tipps, wie man in wenigen Minuten leckere, ausgewogene Sommerküche zaubert.

Grundsätzlich entscheidet die Ausstattung des Pausenraums (Wasserkocher, Mikrowelle, Herd, Kühlmöglichkeiten) über die Rezeptwahl. Oftmals bietet es sich an, Mahlzeiten am Vorabend zu Hause vorzubereiten. Schnelle Pastagerichte sind wenig aufwendig und lassen sich gut aufwärmen. Besonders in Kombination mit leichten Gemüsesaucen passt die italienische Köstlich-

keit in den Sommer. Die Nudeln können aber mit ausreichend Flüssigkeit auch direkt in der Praxis-Mikrowelle gegart werden. Getreidesorten wie Couscous, Bulgur oder Quinoa müssen lediglich mit heißem Wasser aus dem Wasserkocher aufgegossen werden und anschließend einige Minuten ziehen. In der Kombination mit frischem Gemüse und Kräutern ergibt sich eine gesunde, leckere Mahlzeit. Verfügt die Praxis über keinerlei Zubereitungsmöglichkeiten, gibt es eine Vielzahl an leckeren kalten Mittagsgeschichten. Kalte Salate mit Nudeln, Kartoffeln, Reis oder anderen Ballaststofflieferanten machen satt und fit für die zweite Hälfte des Arbeitstages. Ein Tipp: Wer sich Blattsalat am Vortag vorbereitet, sollte das Dressing separat transportieren, sonst wird der Salat schnell matschig. ■



### Bulgur-Salat Mexican Style

125 ml Gemüsebrühe zum Kochen bringen, 50 g Bulgur einrühren und 10 Minuten quellen lassen. In der Zwischenzeit ½ rote Paprikaschote, ½ rote Zwiebel und 3 Stängel glatte Petersilie klein schneiden. ½ Dose Thunfisch (im eigenen Saft) zerkleinern, mit Paprika, Zwiebel, Petersilie und je 2 EL Mais und Kidneybohnen vermengen. Fertigen Bulgur unterrühren. Für das Dressing 1 EL Olivenöl, 1 TL Zitronensaft, je 1 Prise Cayennepfeffer und Kreuzkümmel sowie Salz und Pfeffer mixen und zum Salat geben. Dazu passt ein Dip aus Naturjoghurt, Knoblauch und Minze. (335 kcal pro Portion)



### Sommerbunter Smoothie

Für 2 Gläser Smoothie 50 Gramm TK-Himbeeren leicht antauen lassen. 2 Pfirsiche und 2 Kiwis häuten und klein schneiden. Alle Fruchtarten getrennt pürieren, bei Bedarf mit etwas Zucker süßen und dann nacheinander in die Gläser schichten. (130 kcal pro Portion)



### Mikrowellen-Pasta mit Erbsen

100 g Tiefkühlerbsen angetaut zusammen mit 80 g Vollkornnudeln, ½ Dose Pizzatomen, 100 ml heißes Wasser und 1 EL gekörnte Gemüsebrühe in einem mikrowellengeeigneten Gefäß verrühren. Nach Belieben getrocknete Kräuter hinzugeben und das Ganze für zehn Minuten bei 500 bis 700 Watt in der Mikrowelle erhitzen, nach der Hälfte der Zeit umrühren. Sind die Nudeln nach der Garzeit noch zu fest, weitere zwei Minuten erhitzen. (385 kcal pro Portion) Wer mag, verfeinert die Pasta mit geriebenem italienischem Hartkäse. Zucchini, Frühlingszwiebel und Kirschtomaten machen das Gericht noch fruchtiger.





ANZEIGE



## Sehenswert

Reise in die dentale Vergangenheit.

Auf den historischen Spuren der Zahnmedizin wandern, das können Interessierte in Colditz-Zschadraß unweit von Leipzig. Vor gut 15 Jahren öffnete im Colditzer Schloss das Dentalhistorische Museum seine Pforten und umfasst heute einen weltweit einzigartigen Bestand zum Thema Zahn. Das Museum lockt Fachfremde und Fachleute nicht nur mit allerhand teils skurrilen oder sehr alten Exponaten, deren Ursprung bis in die Vorkriegszeit hineinreicht, sondern auch mit einer umfangreichen „Bibliotheca Dentaria“ sowie mit wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen. ■

### Kontakt

**Dentalhistorisches Museum**  
Im Park 9b  
04680 Colditz OT Zschadraß  
www.dentalmuseum.eu  
Öffnungszeiten: Mi–So: 10–17 Uhr

**SIE WOLLEN NACH OBEN? DANN AB NACH KÖLN!**

Arbeiten Sie auf Augenhöhe mit Ihrem Zahnarzt – inklusive akademischem Titel: **DUALES BACHELOR STUDIUM Dentalhygieniker/in.**

Alle Informationen unter [www.praxisHochschule.de](http://www.praxisHochschule.de).

**praxisHochschule**  
University of Applied Sciences

## ¿Hablas español?

Multikulti ist heute völlig normal. Auch in Deutschland leben Menschen zahlreicher Nationalitäten zusammen. Dieses Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen stellt oftmals eine große Bereicherung dar, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Besonders im Arbeitsalltag erschweren Sprachbarrieren die Kommunikation. In dieser Rubrik finden Sie in Zukunft kleine Vokabellisten

verschiedener Fremdsprachen, die Ihnen die Verständigung mit fremdländischen Patienten erleichtern sollen. ■

Spanisch für die Praxis

aufbohren	taladrar
Adresse/Anschrift	dirección
Backenzahn	muela
Druckstelle	huella de presión
Karies	caries
Krankenkasse	seguro médico
Mund	boca
Mund öffnen/schließen	abrir/cerrar la boca
Loch	agujero
Oberkiefer	maxilar superior
Unterkiefer	maxilar inferior
Parodontose	parodontosis
Prophylaktisch	profiláctico
Reparatur	reparación
Schneidezahn	(diente) incisivo
Schmerzen	dolores
Spritze	jeringa/inyección
Wurzelkanalbehandlung	tratamiento de conducto radicular
Zahnschmerzen	dolor de muelas
er hat Zahnschmerzen	tiene dolor de muelas
Zahnarzt	dentista
einen Zahn ziehen	sacar un diente
einen Zahn füllen	empastar un diente
der faule/kariöse Zahn	el diente podrido/cariado
Zahnbelag/Zahnstein	placa dental/sarro
Zahnfleisch	encías
Zahnfleischentzündung	inflamación de las encías
Zahnfüllung	empaste
Zahnwurzel	raíz de diente
Zahnlücke	mella en la dentadura
Zahnbürste	cepillo de dientes
Zahnersatz	prótesis dental
Zahnkrone	corona (dental)
Zahnpflege	higiene dental
zahnlos	desdentado

## „Zeigt her eure Füße“

Hygienisch und bequem – das richtige Praxisschuhwerk finden.

Zahnmedizinisches Praxispersonal ist ständig in Bewegung. In Anbetracht der täglich zurückzulegenden Strecke sollten zahnmedizinische Angestellte ihren Füßen etwas Gutes gönnen. Doch welche Schuhe sind in der Zahnarztpraxis eigentlich erlaubt und welche eignen sich für einen gesunden Arbeitsalltag?

Im Beruf entscheidet in erster Linie nicht der persönliche Geschmack über die Auswahl des Schuhwerks, sondern die Empfehlungen der Gesundheitsbehörden und die Vorgaben des Arbeitgebers, der dafür verantwortlich ist, dass die Richtlinien zu Hygiene und Arbeitsschutz eingehalten werden. Laut Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) sollten Schuhe in der Praxis

vorn geschlossen und möglichst flüssigkeitsabweisend bzw. desinfizierbar sein und hinten mindestens über einen Fersenriemen – oder bestenfalls eine geschlossene Fersenkappe – verfügen. Besonders wichtig ist die Rutsch- und Standfestigkeit, die mit einer rutschhemmenden Sohle und einem Absatz von max. 2 cm gegeben ist.

Besonders hygienisch sind Schuhe, die man bis zu 90 °C waschen und teilweise sogar autoklavieren kann, wie z.B. spezielle Berufsschuhe aus hitzebeständigen Elastomeren. Leder und andere atmungsaktive, antimikrobielle Materialien wiederum haben den Vorteil, dass Feuchtigkeit von innen nach außen transportiert wird. Alternativ ermöglichen kleine Öffnungen im Seitenbereich des Schuhs eine gute Luftzirkulation und beugen so „Schweißfüßen“ vor. Ob organisches Material oder Kunststoff, Praxisschuhe werden häufig in Form sogenannter Crocs oder Clogs (Rie-

menpantoletten) angeboten. Hier wird der Druck beim Gehen gleichmäßig auf den Fuß verteilt.

Bei vielen ZFAs sind darum nach wie vor die bekannten Lederpantoletten mit Korkfußbett beliebt. Dank diverser Designvarianten, z.B. mit Zahn-Print, wirken diese heute nicht mehr altbacken. Viele Praxisangestellte greifen alternativ auf leichte Sportschuhe zurück, die ebenfalls einen hohen Tragekomfort gewährleisten und in der Regel auch die übrigen Kriterien der BGW erfüllen.

Jedoch ist nicht in jeder Praxis das Tragen von Turnschuhen erlaubt. Da Mitarbeiter die Praxis nach außen repräsentieren, hat der Arbeitgeber ein Mitspracherecht in Sachen Design von Kleidung und Schuhen. Wer nicht mit dem vorgeschriebenen Schuhwerk zurechtkommt, sollte das Gespräch suchen und gemeinsam mit dem Chef einen Kompromiss finden. Schließlich sollte neben der Vermeidung von Arbeitsunfällen durch Umknicken, Ausrutschen und Stürzen der Tragekomfort die höchste Priorität haben. ■



## Buchtipp

Humorvolles vom Zahnarzt.

Unter dem Titel „Menschen beim Zahnarzt – 120 heitere sozio-psychologische Studien“ veröffentlichte Bert Wagner 2011 ein Buch mit 240 Seiten voller witziger und skurriler Episoden aus der Zahnarztpraxis. Die Texte beruhen auf Erlebnissen, die dem Autor – selbst 42 Jahre als Zahnarzt tätig gewesen –, seinem Vater vor und seiner Schwiegertochter nach ihm widerfuhr. Da

wird kurzerhand der Hund zum unbelehrbaren und der fremde Soldat zum unendlich dankbaren Patienten. Mit intelligentem Witz und feiner Sprache schafft es Wagner, den Leser dauerhaft zum Schmunzeln zu bringen. Dank bildhafter Beschreibungen von Menschen und Methoden kann

der Leser außerdem die historische Entwicklung der zahnmedizinischen Praxis im 20. Jahrhundert wunderbar nachempfinden. Ein humorvoller Schmöcker, der sich nicht nur für den eigenen Zeitvertreib lohnt, sondern auch Chef und Patienten gefallen wird! ■



**Menschen beim Zahnarzt – 120 heitere sozio-psychologische Studien**  
Späthling Verlag, 2011

ANZEIGE

## Dres. Palm, Roser & Kollegen

Ambulanz für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Wir suchen

zur Verstärkung unseres Teams eine/einen

1. Auszubildende(n) zur Zahnarztthelfer/in mit mittlerer Reife
2. ZMV (Schwerpunkt Abrechnung, Sekretariat, Anmeldung)
3. Zahntechniker/in (Teilzeit für Modellherstellung, Aufbissbefehle und KFO)

Wir bieten einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit internationalem Publikum.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

**Dres. Palm, Roser & Kollegen**

Ambulanz für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Sekretariat z. Hd. Frau Kreidler | Mainaustraße 37 | 78464 Konstanz





## Jetzt mitmachen und gewinnen!

Praxis-Shopping de luxe



Die „Zahnärztliche Assistenz“ informiert Sie ab sofort zweimal im Jahr über die wichtigsten Neuigkeiten, interessante Behandlungskonzepte und Tipps für den Praxisalltag. An den Start geht die Beilage jedoch nicht nur mit vielen spannenden Informationen, sondern auch mit einem Geschenk an Sie.

Pünktlich zur ersten Ausgabe der „Zahnärztlichen Assistenz“ startet die OEMUS MEDIA AG ein Gewinnspiel\* exklusiv für das zahnärztliche Personal. Als Leser des neuen Heftes haben Sie die Chance, sich einen Pluradent-Einkaufsgutschein im Wert von 200 Euro zur freien Einlösung aus dem Katalog der Qualitätsmarke PluLine zu sichern. Außerdem verschenken wir zusätzlich drei Mal das aktuelle Jahrbuch Prävention & Mundgesundheits 2015. Für die Teilnahme am Gewinnspiel scannen

Sie einfach den unten stehenden QR-Code und füllen Sie das Formular vollständig aus oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Zahnärztliche Assistenz 1/15“ und Ihren Kontaktdaten an za-redaktion@oemus-media.de. Die Gewinner werden per Zufall unter allen Einsendern ermittelt und per E-Mail benachrichtigt. Teilnahmeabschluss ist der 01.07.2015.

Starten Sie mit der Zahnärztlichen Assistenz voll durch! Mit ein wenig Glück können Sie schon bald nach Herzenslust für Ihre Praxis shoppen oder im neuen Präventions-Jahrbuch stöbern.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg! ■

OEMUS MEDIA AG  
Redaktion  
Zahnärztliche Assistenz

**Teilnahmebedingungen:**  
Teilnehmen können alle Mitarbeiter von Zahnarztpraxen aus Deutschland. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Adressen werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder gegen andere Sachpreise eingetauscht werden. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmt der Teilnehmer den Teilnahmebedingungen zu.



## Zahnschmerz

Das Zahnweh, subjektiv genommen, ist ohne Zweifel unwillkommen; doch hat's die gute Eigenschaft, daß sich dabei die Lebenskraft, die man nach außen oft verschwendet, auf einen Punkt nach innen wendet und hier energisch konzentriert.

Kaum wird der erste Stich verspürt, kaum fühlt man das bekannte Bohren, das Zucken, Rucken und Rumoren, und aus ist's mit der Weltgeschichte, vergessen sind die Kursberichte, die Steuern und das Einmaleins, kurz, jede Form gewohnten Seins, die sonst real erscheint und wichtig, wird plötzlich wesenlos und nichtig.

Ja, selbst die alte Liebe rostet, man weiß nicht, was die Butter kostet, denn einzig in der engen Höhle des Backenzahnes weilt die Seele, und unter Toben und Gesaus reift der Entschluß: Er muß heraus!

Wilhelm Busch

## Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2015

Vorbeugen ist besser als heilen – das ist allgegenwärtig und unwidersprochen, und auch die aktuellen Studien belegen den Paradigmenwechsel von der Restauration zur Prävention. Mit dem Jahrbuch legt die OEMUS MEDIA AG die 1. Auflage des aktuellen Kompendiums zu den Themen Prävention und Mundhygiene vor

und wird damit der Bedeutung der Themen für die tägliche Praxis gerecht. Renommierte Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen sich den Grundlagen und weiterführenden Aspekten dieses Fachgebietes und geben Tipps für den Praxisalltag. Herzstück des Jahrbuches sind die thematischen Markt-

übersichten, welche einen schnellen und aktuellen Überblick über Geräte, Materialien, Instrumente und Technologien ermöglichen. Das über 120 Seiten starke Kompendium wendet sich sowohl an Einsteiger als auch an erfahrene Anwender. Bei den themenspezifischen, von der OEMUS MEDIA AG organisierten Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer das

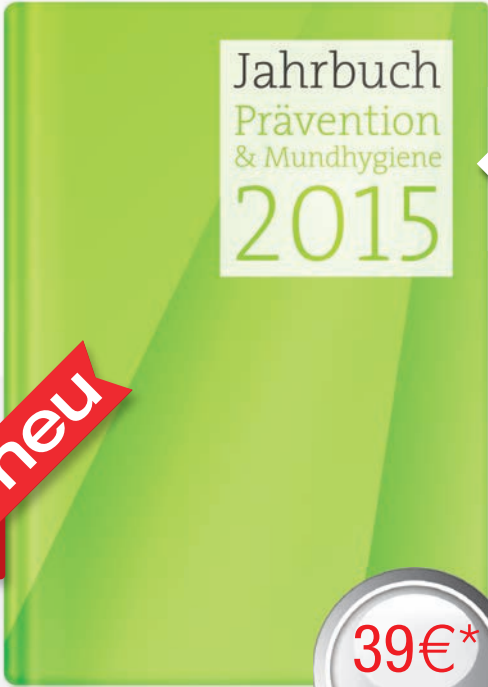
Jahrbuch Prävention & Mundhygiene kostenfrei. Sichern Sie sich Ihre Ausgabe auf einer der folgenden Fortbildungsveranstaltungen:

- 2. MUNDHYGIENETAG, 2./3. Oktober, Wiesbaden
- 3. MUNDHYGIENETAG, 27./28. November, Berlin

- Prophylaxe – Team Day der praxisHochschule, 4./5. Dezember, Köln

Oder bestellen Sie das Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2015 zum Preis von 49,- Euro (zzgl. MwSt. + Versand) per Bestellkarte oder einfach online im OEMUS-Shop. ■

ANZEIGE



### Neuerscheinung

### Sommeraktion

bis 31. August 2015

- | 120 Seiten Inhalt
- | Aktuelle Gesamtübersicht deutscher Prophylaxemarkt
- | Prophylaxe/Parodontologie/Hygiene und Desinfektion
- | Karies-Diagnostik
- | Para- und Periimplantitistest
- | Fluoridierungsmittel
- | Elektrische Zahnbürsten und Mundduschen
- | Vorstellungen Anbieter A bis Z

## Jetzt bestellen!

Faxsendung an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das aktuelle **Jahrbuch Prävention & Mundhygiene** zum Preis von 39 €\* zu.

**Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2015** \_\_\_\_\_ Exemplar(e)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_


PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_


Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_


Laborstempel/Rechnungsadresse \_\_\_\_\_

**39€\***  
statt 49€



JETZT AUCH IM **ONLINE SHOP**  
DER OEMUS MEDIA AG BESTELLEN!





**OEMUS MEDIA AG**  
Hölbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Deutschland  
Tel.: +49 341 48474-0  
Fax: +49 341 48474-290  
grasse@oemus-media.de

ZA 1/15

\*Preis versteht sich zzgl. MwSt. und Versandkosten  
Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen



# Optimaler Zahnfleischschutz dank antibakterieller Fertiglösung

XiroDesept® 0,06% CHX mit Munddusche und Gingivaldüse zielgenau angewendet.



Auch wenn sich der Mundhygienestatus immer weiter verbessert, sind trotzdem noch ca. 80 Prozent der deutschen Erwachsenen von Zahnfleischproblemen betroffen. Nur mit einer konsequenten häuslichen Mundhygiene kann dem erfolgreich entgegengewirkt werden. Tägliches Zähneputzen ist unabdingbar, reicht alleine jedoch nicht aus.

Zur Ergänzung empfiehlt sich der regelmäßige Gebrauch einer Munddusche von Waterpik®. Das vielfach bewährte Gerät entfernt mithilfe eines pulsierenden Wasserstrahls

nachweislich 99,9 Prozent des gefährlichen Biofilms, reinigt auch im Interdentalbereich, unter Brücken, Teilprothesen, hinter Zahnsparanten, massiert und strafft das Zahnfleisch, ist erwiesenermaßen erfrischender, einfacher und wirkungsvoller als Zahnseide.

Zur antibakteriellen Intensivprophylaxe für zu Hause wurde von der Intersanté GmbH, Bensheim, dem deutschen Exklusiv-Vertriebspartner von Waterpik®, unter dem Warenzeichen XiroDesept® eigens für die Mundduschen von Waterpik® eine

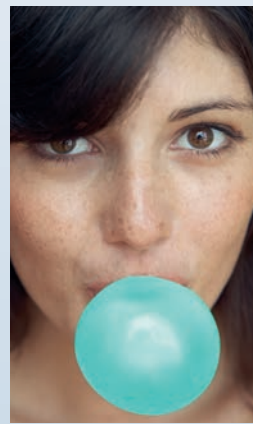
antibakterielle Fertiglösung mit 0,06 Prozent CHX entwickelt.

Diese Fertiglösung kann verbraucherfreundlich, unter Zuhilfenahme einer Waterpik®-Munddusche und der speziellen Gingivaldüse Pik Pocket®, dosiergerecht und gezielt dort verabreicht werden, wo Zahnfleischentzündungen, Parodontitis und Periimplantitis entstehen. So wird erwiesenermaßen eine höhere Wirksamkeit erreicht als beim konventionellen Gebrauch von Mundspülungen mit 0,12 Prozent CHX.

XiroDesept® wird für 12 Anwendungen in 12 portionsgerechten Flaschen je 50 ml geliefert.

## Kontakt

**intersanté GmbH**  
Tel.: +49 6251 9328-10  
www.intersante.de



SIE KÖNNEN MEHR ALS HELFEN? DANN KÖNNEN WIR IHNEN HELFEN!

Werden Sie ein unverzichtbarer Teil des Erfolgs in Ihrer Praxis: **DUALES BACHELOR STUDIUM Dentalhygieniker/in.**  
Alle Informationen unter [www.praxisHochschule.de](http://www.praxisHochschule.de).



ANZEIGE

## Doppelt gewinnen

Mit W&H „Danke“ sagen und Reise nach Paris sichern.



Egal ob Produktempfehlung, Wartung oder Reparatur: Oft sind die Servicetechniker die heimlichen Helden der Zahnarztpraxis. Keiner kennt die Produkte so gut wie sie, immer haben sie die richtigen Kniffe und Tricks parat. Grund genug, um den dentalen „Produkteflüsterern“ einmal für ihren alltäglichen Einsatz zu danken.

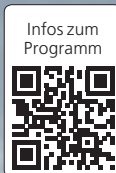
Allen Praxen, die im Hygienebereich mit W&H-Produkten ausgestattet sind, bietet das österreichische Unternehmen deshalb ab sofort die Möglichkeit, ihrem Servicetechniker ein persönliches Dankeschön zukommen zu lassen. Dazu einfach die Postkarte auf der Titelseite dieser Ausgabe ausfüllen, einsenden und Daumen drücken. Die ersten 100 Einsendungen erhalten ein Dankeschön-Präsent zur persönlichen Übergabe an ihren Servicetechniker. Doch damit nicht genug: Unter allen Einsendern wird zusätzlich eine Wochenendreise nach Paris für das Praxisteam verlost. ■

Dankeschön-Präsent von W&H zur persönlichen Weitergabe an ihren Dental-Servicetechniker. Zusätzlich wird unter allen Einsendungen eine Wochenendreise mit Praxisteam (max. 4 Personen) nach Paris (2 Übernachtungen und Flüge) verlost. Einsendeschluss ist der 31. August 2015, die Teilnahme ist auf die Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Benelux begrenzt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter von W&H und dem Verlag MIA sowie deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Adressen werden ausschließlich zum Zweck dieser Aktion verwendet. Mit der Rücksendung dieser Postkarte stimmt der Teilnehmer diesen Teilnahmebedingungen zu.

## Kontakt

**W&H**  
**Deutschland GmbH**  
Tel.: +49 8682 8967-0  
www.wh.com

Teilnahmebedingungen: Aktionskarte ausfüllen und postalisch einsenden. Die ersten 100 Einsendungen erhalten ein kleines



## Sommerakademie 2015

ZFZ Stuttgart klärt zum Risikofaktor Beruf auf.



„Zu Risiken und Nebenwirkungen ... fragen Sie Ihren Arzt ...“ – Doch wen fragt der Arzt oder die Assistenz? Es gibt Situationen oder Risiken im Praxisalltag, in denen sich auch Praxispersonal Rat holen muss. Genau das können Helferinnen im Juli beim Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart (ZFZ). Das Institut lädt erneut zu seiner beliebten Som-

merakademie ein, wo es in diesem Jahr persönliche und professionelle Schutzmaßnahmen vorstellt. Die Veranstaltung findet im Forum Ludwigsburg am 3. und 4. Juli 2015 statt.

Die spannende Veranstaltung, die jährlich etwa 1.000 Teilnehmer begrüßen kann, beleuchtet das Arbeiten in der Praxis einmal aus anderer Perspektive. Hier wird nicht der Patient, sondern der Mitarbeiter in den Mittelpunkt gestellt. In ihren Vorträgen setzen sich die Referenten mit den Gefahren und Konflikten auseinander, die der Zahnarztthelferin tagtäglich begegnen – bemerkt oder unbemerkt. Die Themen reichen dabei von Infektionsrisiken, Stress und Verspannung, Ergonomie, Schutz von Augen und Haut bis hin zu Teamarbeit und Entscheidungsfindung in der Praxis. Sprechen werden HIV- und Hepatitis-Experte Dr. med. Albrecht Ulmer, Thomas Krutsch, Facharzt für Orthopädie und Psychosomatische Grundversorgung und Dipl.-Ing. Technische Informatik, Autor Thomas Senghaas, Dr. med.

Philippe Perrin, Dermatologe Dr. med. Jörg Fischer, Keynote Speaker und Kabarettistin Prof. Dr. Elisabeth Heinemann sowie Dr. Odette Wegwarth. Neben den erfahrenen Referenten aus der Medizin wartet auf die Akademie-Teilnehmer noch ein besonderer Gast: Die Extrembergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner wird unter dem Motto „Die hohen Berge – meine Lehrmeister“ über das Risiko als Lebenselixier sprechen. Ein buntes Sommerfest mit Barbecue am Freitagabend und viele weitere Überraschungen runden das Programm ab. Die ZFZ-Sommerakademie verspricht auch in 2015 eine lohnenswerte Veranstaltung zu werden. ■

## Kontakt

**Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart**  
Tel.: +49 711 22716-55  
www.zfz-stuttgart.de

## Polierschmelz für die PZR

Erstmals präsentierte das in Bielefeld ansässige Familienunternehmen Dr. Wolff auf der IDS ein Produkt für den professionellen Gebrauch in der Zahnarztpraxis. Der Biorepair Pro Polier-Schmelz wird zur Behandlung von empfindlichen Zähnen und für die Politur im Rahmen der professionellen Prophylaxe eingesetzt. Der Unterschied zu anderen Polierpasten liegt in der besonderen Rezeptur: Nach intensiven wissenschaftlichen Forschungen gelang es, ein Produkt zu entwickeln, das den speziellen Wirkmechanismus der Biorepair-Zahncreme mit den Eigenschaften einer Poliercreme kombiniert. Das neue Produkt enthält künstlichen Zahnschmelz, der beim Polieren in die Zahnschmelzoberfläche einmassiert wird und dadurch mikrofeine Unebenheiten ausgleicht. Die Zahnschmelzoberfläche wird so gereinigt und geglättet.



Gleichzeitig werden Zahnpflichtigkeiten gelindert, indem sich das Zinkcarbonat-Hydroxylapatit in die freiliegenden Öffnungen der Dentinkanälchen setzt und sie somit verschließt. Dadurch ist eine optimale Endbehandlung der Zähne gewährleistet. ■

## Kontakt

**DR. KURT WOLFF GMBH & CO. KG**  
Tel.: +49 521 8808-00  
www.dr-kurt-wolff.com



# MUNDHYGIENETAG 2015

## DENTALHYGIENE START UP

vollständiges  
Kongressprogramm



www.mundhygienetag.de

### TERMINE 2015

2./3. Oktober 2015 // Wiesbaden – Dorint Hotel Pallas  
27./28. November 2015 // Berlin – Hotel Palace

### WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:

Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

## FREITAG

2. Oktober 2015 // Wiesbaden  
27. November 2015 // Berlin

- 09.00 – 09.10 Uhr Eröffnung
- 09.10 – 09.50 Uhr **Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten**  
Elektrozahnbürsten
- 09.50 – 10.30 Uhr **Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten**  
Zahnpasta – Die Allzweckwaffe der oralen Prävention
- 10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 11.00 – 11.45 Uhr **Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg**  
Häusliche Prophylaxe bei Risikopatienten: Was empfehle ich wem?
- 11.45 – 12.30 Uhr **Priv.-Doz. Dr. Mozghan Bizhang/Witten**  
Wo die Zahnbürste nicht ausreicht: besondere Hilfsmittel für die Pflege von Interdentalräumen und Zunge
- 12.30 – 13.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 13.30 – 14.15 Uhr **Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg**  
Supra- und subgingivale Irrigation: Was kann die „Munddusche“ wirklich leisten?
- 14.15 – 15.00 Uhr **Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill/Marburg**  
Infiltrationstherapie zur Behandlung fluorotischer Veränderungen
- 15.00 – 15.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 15.30 – 16.00 Uhr **Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg**  
Gut geputzt und dennoch krank? Weshalb Mundhygiene und Parodontitis (nicht) zusammenhängen
- 16.00 – 16.30 Uhr Abschlussdiskussion

## SAMSTAG

2. Oktober 2015 // Wiesbaden  
27. November 2015 // Berlin



**SEMINAR B**  
Ausbildung zur zertifizierten  
QM-Beauftragten QMB  
Christoph Jäger/Stadthagen

- 09.00 – 11.00 Uhr **Gesetzliche Rahmenbedingungen, mögliche Ausbaustufen**  
Grundlagen eines einfachen QM-Systems | Sind alle Kolleginnen und die Chefs im QM-Boot? | Die richtige Projektplanung
- 11.00 – 11.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 11.30 – 13.00 Uhr **Die wichtigsten Unterlagen in unserem QM-System**  
Wie gehe ich mit den vielen QM-Dokumenten und Aufzeichnungen um? | Wie bringen wir die Unterlagen in ein einfaches und geniales Ordnungssystem?
- 13.00 – 14.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 14.00 – 16.30 Uhr **Was ist das Mittel der Wahl, Computer oder Handbuch?**  
Das Organigramm für Ihre Praxis | Zertifizierung eines QM-Systems | Belehrungen, Vorsorgeuntersuchungen und Schülerpraktikanten
- 16.30 – 16.45 Uhr Pause
- 16.45 – 17.45 Uhr **Wie können wir Fotos z.B. einer Behandlungsvorbereitung in einen Praxisablauf einbinden?**  
Woher bekomme ich die ganzen Unterlagen aus dem Seminar? Multiple-Choice-Test Übergabe der Zertifikate

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test

inklusive umfassendem Kursskript

## SAMSTAG

2. Oktober 2015 // Wiesbaden  
27. November 2015 // Berlin



**SEMINAR A**  
Hygieneseminar  
Iris Wälter-Bergob/Meschede

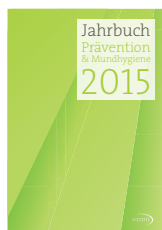
Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Inkl. neuer RKI-Richtlinien

- 09.00 – 11.00 Uhr **Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement**  
Informationen zu den einzelnen Gesetzen und Verordnungen | Aufbau einer notwendigen Infrastruktur
- 11.00 – 11.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 11.30 – 13.00 Uhr **Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten**  
Anforderungen an die Ausstattungen der Aufbereitungsräume | Anforderungen an die Kleidung | Anforderungen an die maschinelle Reinigung und Desinfektion | Anforderungen an die manuelle Reinigung
- 13.00 – 14.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 14.00 – 16.30 Uhr **Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um?**  
Risikobewertung | Hygienepläne | Arbeitsanweisungen | Instrumentenliste
- 16.30 – 16.45 Uhr Pause
- 16.45 – 17.45 Uhr **Überprüfung des Erlernten**  
Multiple-Choice-Test  
Praktischer Teil

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test

inklusive umfassendem Kursskript

## Jahrbuch Prävention & Mundhygiene



- | 120 Seiten Inhalt
- | Aktuelle Gesamtübersicht deutscher Prophylaxemarkt
- | Grundlagen/Parodontologie/Hygiene und Desinfektion
- | Karies-Diagnostik
- | Paro- und Periimplantitistest
- | Versiegelungsmaterialien
- | Fluoridierungsmittel
- | Elektrische Zahnbürsten und Mundduschen
- | Vorstellungen Anbieter von A bis Z

Alle Teilnehmer/-innen erhalten das Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2015 kostenfrei.

## ORGANISATORISCHES

### Veranstaltungsorte

**2./3. Oktober 2015 in Wiesbaden**  
**Dorint Hotel Pallas**  
Auguste-Viktoria-Straße 15, 65185 Wiesbaden, Deutschland  
Tel.: +49 611 3306-0 | www.hotel-wiesbaden.dorint.com

Anfahrtsbeschreibung zum Dorint Hotel unter folgendem Link:  
http://hotel-wiesbaden.dorint.com/de/kontakt-lage-und-anfahrt/

### 27./28. November 2015 in Berlin

**Hotel Palace Berlin**  
Budapester Straße 45, 10787 Berlin, Deutschland  
Tel.: +49 30 2502-0 | www.palace.de

Anfahrtsbeschreibung zum Hotel Palace unter folgendem Link:  
http://www.palace.de/de/lage-anfahrt.html

**Zimmerbuchungen in den Veranstaltungshotels und in unterschiedlichen Kategorien**  
PRIMECON, Tel.: 0211 49767-20, Fax: 0211 49767-29  
info@prime-con.eu oder www.prim-con.eu

Begrenzte Zimmerkontingente im Kongresshotel.  
Dorint Hotel Pallas Wiesbaden: bis zum 15. August 2015  
Hotel Palace Berlin: bis zum 17. September 2015  
Nach diesem Zeitpunkt: Zimmer nach Verfügbarkeit und tagesaktuellen Raten.

### Kongressgebühren (Preise pro Veranstaltungstermin)

**Freitag, 2. Oktober 2015 in Wiesbaden**

**Freitag, 27. November 2015 in Berlin**

Zahnarzt (Frühbucherrabatt bis 30.06.2015)	150,- € zzgl. MwSt.
Zahnarzt	175,- € zzgl. MwSt.
Assistent/Helferin	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

**Samstag, 3. Oktober 2015 in Wiesbaden**

**Samstag, 28. November 2015 in Berlin**

Seminar A oder Seminar B	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

\*Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten (umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Imbissversorgung).

### Veranstalter

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, Deutschland  
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de | www.oemus.com



ONLINE-ANMELDUNG UNTER: [www.mundhygienetag.de](http://www.mundhygienetag.de)

### Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

### Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06.  
**Bis zu 16 Fortbildungspunkte.**

## MUNDHYGIENETAG 2015 DENTALHYGIENE START UP

Für den MUNDHYGIENETAG 2015 melde ich folgende Personen verbindlich an:  
(Bitte Zutreffendes ankreuzen!)

2./3. Oktober 2015 in Wiesbaden  oder  27./28. November 2015 in Berlin

Anmeldeformular per Fax an  
**+49 341 48474-290**

oder per Post an

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig  
Deutschland

<input type="checkbox"/> Freitag (Vorträge)	<input type="checkbox"/> Seminar A
<input type="checkbox"/> Samstag (Seminar A oder B)	<input type="checkbox"/> Seminar B

TITEL, NAME, VORNAME, TÄTIGKEIT KONGRESSTEILNAHME SAMSTAG

<input type="checkbox"/> Freitag (Vorträge)	<input type="checkbox"/> Seminar A
<input type="checkbox"/> Samstag (Seminar A oder B)	<input type="checkbox"/> Seminar B

TITEL, NAME, VORNAME, TÄTIGKEIT KONGRESSTEILNAHME SAMSTAG

PRAXISSTEMPEL

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für den MUNDHYGIENETAG 2015 (abrufbar unter [www.mundhygienetag.de](http://www.mundhygienetag.de)) erkenne ich an.

DATUM/UNTERSCHRIFT

E-MAIL